



KOMMUNALES BILDUNGSMANAGEMENT ALB-DONAU-KREIS

BERICHT AUS DER
BILDUNGSREGION 2024/2025



Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

Bildung ist das Fundament unserer Gesellschaft. Sie eröffnet persönliche Entfaltung, gesellschaftliche Teilhabe und stärkt die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region. Deshalb setzen wir uns als Landkreis gemeinsam dafür ein, Kindern und Jugendlichen bestmögliche Chancen zu eröffnen.

Der vorliegende Bericht zeigt, wo wir in den letzten Jahren Erfolge erzielt haben, aber auch, wo wir noch Verbesserungspotenzial haben. Besonders freut es mich zu sehen, wie engagiert unsere Schulen, Kindergärten, Vereine und Initiativen daran arbeiten, innovative Bildungsangebote zu schaffen und junge Menschen für die Zukunft fit zu machen.

Ein zentrales Thema, das uns in den kommenden Jahren verstärkt beschäftigen wird, ist die Künstliche Intelligenz (KI) und ihre Auswirkungen auf die Bildung. KI kann Lernen individualisieren, Verwaltungsprozesse vereinfachen und neue Formen der Zusammenarbeit ermöglichen. Gleichzeitig müssen wir die ethischen Fragen bedenken, die mit dem Einsatz von KI verbunden sind. Es gilt, einen verantwortungsvollen Umgang mit dieser Technologie zu entwickeln und sicherzustellen, dass sie zum Wohle aller eingesetzt wird.

Ich bin davon überzeugt, dass die KI die Bildungslandschaft nachhaltig verändern wird. Es liegt an uns, diese Veränderung aktiv zu gestalten und sicherzustellen, dass alle von den neuen Möglichkeiten profitieren.

Allerdings stehen alle Kommunen und auch wir als Landkreis vor einer sehr angespannten Haushaltssituation. Steigende Kosten von der Kinderbetreuung bis zur Energieversorgung, belasten unsere Haushalte enorm. Dies zwingt uns dazu, Prioritäten zu setzen und jeden Euro sorgfältig zu prüfen.

Auch wenn wir versuchen, es so gut wie möglich abzufedern, wird dies Auswirkungen auf den Bildungsbereich haben.

Neue Wege werden erforderlich sein, um Bildung nachhaltig zu finanzieren und zu gestalten. Dabei setzen wir auf interkommunale Zusammenarbeit und Synergieeffekte.

Die Bildungsregion Alb-Donau-Kreis kann nur dann ein attraktiver Lern- und Lebensort für junge Menschen bleiben, wenn sich alle Beteiligten konstruktiv in den Prozess einbringen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Ich danke allen, die tagtäglich an der Gestaltung unserer Bildungslandschaft Alb-Donau-Kreis mitwirken. Ihr Engagement ist unverzichtbar für den Erfolg der Bildungsarbeit im Landkreis. Lassen Sie uns gemeinsam die Herausforderungen annehmen und die Chancen nutzen, um unsere Bildungsregion Alb-Donau-Kreis weiter voranzubringen.

Heiner Scheffold

Landrat Alb-Donau-Kreis

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Workshop zu den „Inner Development Goals“ 16
Inhaltsverzeichnis	4	<ul style="list-style-type: none"> ■ Besuch der prämierten BNE-Projekte im Alb-Donau-Kreis 17 ■ Das Regionale Bildungsbüro engagiert sich am World Cleanup Day 17
Bildungsregion im Alb-Donau-Kreis	6	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Landesprogramm Bildungsregion 6 ■ Bildungsregion Alb-Donau-Kreis 7 ■ Organisation des Regionalen Bildungsbüros Alb-Donau-Kreis 8
Zahlen-Daten-Fakten	8	<ul style="list-style-type: none"> ■ Frühkindlicher Bereich 8 ■ Grundschulen 9 ■ Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) 10 ■ Allgemeinbildende Schulen 11 ■ Berufliche Schulen 12 ■ Volkshochschulen und Bildungswerke 13 ■ Schulabsentismus: Ursachen, Folgen und Maßnahmen 14
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	15	<ul style="list-style-type: none"> ■ BNE-Modellkommune 15 ■ Doppelte Ehrung für das Regionale Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis 15
		<ul style="list-style-type: none"> ■ DigitalPakt Schule 18 ■ Das Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (BiBA) 21 ■ Bildungsforum 2024: „Mentale Gesundheit im Sozialraum Schule“ 24 ■ Bildungsforum 2025: „Lernen 4.0 – Wie KI unsere Bildung transformiert“ 24 ■ Hector Kinderakademie 25 ■ Fachtag „Das Kind im Mittelpunkt – Guten Ganzttag gemeinsam gestalten“ 26 ■ „Miteinander den Tag gestalten“ – Qualifizierung für Betreuungskräfte im Ganzttag im Alb-Donau-Kreis 26 ■ Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren 27 ■ Bundesweiter Vorlesetag 2024: Vorlesen schafft Zukunft! 29
		<ul style="list-style-type: none"> Tätigkeitsbericht des Regionalen Bildungsbüros 18 Die Bildungsmaterialien des Regionalen Bildungsbüros 30

**Schule unter der Lupe –
zu Besuch an der Valckenburgschule Ulm 31**

**„Angeklopft und Nachgefragt“ –
das Regionale Bildungsbüro
zu Gast in Obermarchtal 34**

Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

Das Landesprogramm Bildungsregionen

Das Landesprogramm Bildungsregionen Baden-Württemberg hat zum Ziel, Bildung ganzheitlich zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Kommunen, Wirtschaft und weiteren Akteurinnen und Akteuren zu stärken. Seit nunmehr acht Jahren ist auch der Alb-Donau-Kreis aktiv in dieses Landesprogramm eingebunden. Als Teil des Programms arbeitet der Alb-Donau-Kreis kontinuierlich daran, Bildungsangebote zu verbessern und Bildungschancen für alle Bevölkerungsgruppen zu erweitern. Dies umfasst die Entwicklung von Maßnahmen zur frühkindlichen Bildung, die Förderung der Schulqualität sowie die Stärkung der beruflichen Bildung und lebenslangen Weiterbildung.

Im Alb-Donau-Kreis hat das Landesprogramm Bildungsregion zu einer verstärkten Vernetzung und Kooperation zwischen Schulen, Verwaltungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und anderen Bildungsbeteiligten geführt. Durch gemeinsame Projekte, regelmäßige Austauschforen und die Entwicklung gemeinsamer Bildungsziele konnte die Bildungslandschaft des Kreises nachhaltig gestärkt werden.

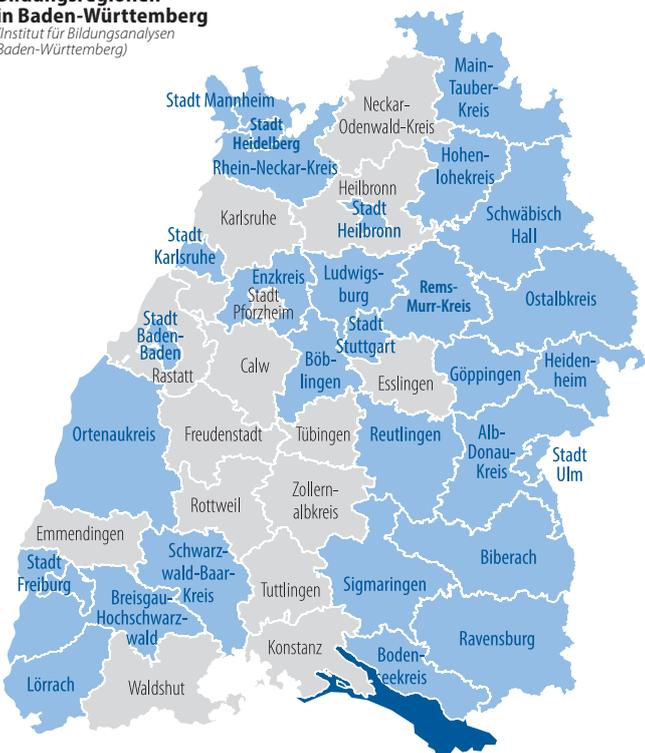
Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf der Förderung der individuellen Bildungsbiografien, der Integration von Bildungsangeboten in den regionalen Kontext sowie der Unterstützung von Maßnahmen zur Steigerung der Bildungsqualität und -chancen für alle Einwohnerinnen und Einwohner im Alb-Donau-Kreis.

Die Teilnahme des Alb-Donau-Kreises am Landesprogramm Bildungsregionen ist ein Beleg für das Engagement des Landkreises im Bereich der Bildungsförderung und zeigt die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Bildungsangebote vor Ort. Die Erfahrungen und Erfolge aus dem Programm tragen dazu bei, die Bildungsregion Baden-Württemberg insgesamt zu stärken und innovative Bildungskonzepte weiterzuentwickeln.

Weitere Informationen zum Landesprogramm Bildungsregionen finden Sie auf der Website des [Instituts für Bildungsanalyse Baden-Württemberg](https://www.institut-fuer-bildungsanalyse-baden-wuerttemberg.de).



Bildungsregionen in Baden-Württemberg
(Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg)



Arbeitsstrukturen der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

1. Regionale Steuergruppe

Die Regionale Steuergruppe ist das Entscheidungsgremium der Bildungsregion, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Schulen, Schulaufsichtsbehörden und Wirtschaft gemeinsam agieren.

Mit der Kommunalwahl am 9. Juni 2024 sind neue Kreisrätinnen und Kreisräte gewählt worden. Damit hat sich auch die Zusammensetzung der Regionalen Steuergruppe geändert. Seit dem 23. Juli 2024 vertreten folgende Personen die Regionale Steuergruppe der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis:

Vorsitzender:

- Heiner Scheffold (Landrat)

Beschließende Mitglieder:

- Jutta Uhl (Kreisrätin, CDU)
- Kurt Wörner (Kreisrat, CDU)
- Moritz Kienzle (Kreisrat, FW)
- Gisela Steinestel (Kreisrätin, B'90/GRÜNE)
- Jürgen Haas (Kreisrat, SPD)
- Markus Braunmiller (Schulleiter Robert-Bosch-Gymnasium Langenau)
- Jochen Münz (Geschäftsführender Schulleiter des Alb-Donau-Kreises)
- Alexander Bochtler (Geschäftsführender Schulleiter Ehingen)
- Bastian Störk (Geschäftsbereichsleitung Bildung, Handwerkskammer Ulm)
- Frank Stumm (Abteilungsleiter Ausbildung, IHK Ulm)
- Achim Schwarz (Leiter des Staatlichen Schulamts Biberach)
- Angelika Meissner (Regierungspräsidium Tübingen)
- Dr. Torsten Denkmann (Geschäftsführer, Agentur für Arbeit)
- Dr. Michelle Flohr (Leiterin Dezernat 4, Landratsamt Alb-Donau-Kreis)
- Johannes Müller (Leiter Dezernat 1, Landratsamt Alb-Donau-Kreis)

2. Regionales Bildungsbüro

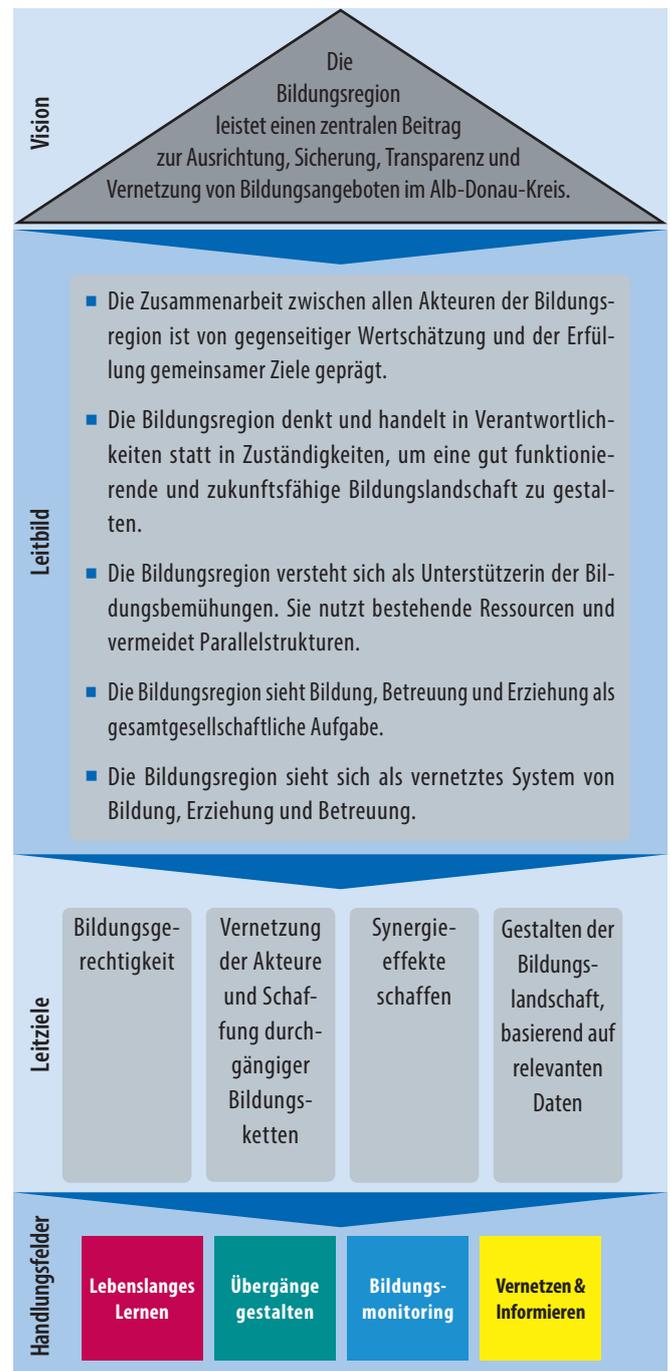
Das Regionale Bildungsbüro als geschäftsführende Einheit setzt im Auftrag der Regionalen Steuergruppe die vereinbarten Ziele um, koordiniert die verschiedenen Handlungsschwerpunkte, erarbeitet Konzepte, moderiert Arbeitsgruppen, kooperiert mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren in bereits bestehenden Netzwerken oder bildet bei Bedarf neue – stets mit Bedacht darauf, Doppelstrukturen zu vermeiden bzw. abzubauen.

3. Thematische Arbeitsgruppen

Bei Bedarf werden thematische Arbeitsgruppen gebildet, in denen Expertinnen und Experten sich austauschen, sowie das Regionale Bildungsbüro bei der Umsetzung unterstützen und beispielsweise beim Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beraten.

Bildungsregion Alb-Donau-Kreis

Zur Konkretisierung der Leitziele wurden 2018 vier Handlungsfelder für die Bildungsregion Alb-Donau-Kreis benannt:



Zahlen-Daten-Fakten – Auf einen Blick

Dieses Kapitel bietet einen zusammenfassenden Überblick über zentrale statistische Kennzahlen zur Bildungsentwicklung im Alb-Donau-Kreis. Abgebildet werden quantitative Entwicklungen in den Bereichen frühkindliche Bildung und Betreuung, allgemeinbildende und berufliche Schulen sowie der Erwachsenenbildung. Die Darstellung umfasst sowohl Einrichtungen in Trägerschaft des Landkreises als auch solche weiterer öffentlicher und freier Träger, sofern sie im Kreisgebiet verortet sind.

Ziel ist es, durch eine systematische Erhebung und Aufbereitung relevanter Daten eine fundierte Grundlage für strategische Entscheidungen in der Bildungsplanung und -steuerung zu schaffen. Die Kennzahlen ermöglichen eine Einschätzung gegenwärtiger Entwicklungen, weisen auf strukturelle Veränderungen hin und machen bildungspolitische Herausforderungen sichtbar.

Frühkindlicher Bereich

Kinderbetreuung im Alb-Donau-Kreis

Einrichtungen	2024		2025	
	Anzahl	Änderung	Anzahl	Änderung
Einrichtungen	178		182	
Gruppen	535		542	
Kinder	8.948	+2,4 %	9.054	+1,2 %
Migrationshintergrund	2.393	26,7 %	2.332	25,8 %
meist kein Deutsch	1.992	22,3 %	2.067	22,8 %
erhöhter Förderbedarf	118	1,3 %	219	2,4 %
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2.011	+6 %	2.105	+4,5 %

Tabelle 1: Anzahl der Einrichtungen, Gruppen und Kinder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kinderbetreuungseinrichtungen (Kita Data Webhouse, Stichtag 01.03.2025, eigene Darstellung)

Im Bereich der frühkindlichen Bildung verzeichnete der Alb-Donau-Kreis zum Stichtag 1. März 2025 eine weiterhin positive Entwicklung. Die Anzahl der Kindertageseinrichtungen stieg im Vergleich zum Vorjahr von 178 auf 182 an. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Gruppen von 535 auf 542. Insgesamt wurden im Jahr 2025 damit 9.054 Kinder betreut, was einem leichten Anstieg von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr (8.948 Kinder) entspricht.

Auch die Zahl der pädagogischen Fachkräfte und unterstützenden Mitarbeitenden nahm zu – von 2.011 auf 2.105 Personen, ein Plus von 4,5 %.

Die Zusammensetzung der betreuten Kinder spiegelt die Vielfalt in der Region wider. Im Jahr 2025 hatten 2.332 Kinder (25,8 %) einen Migrationshintergrund, in 22,8 % der Familien wurde überwiegend kein Deutsch gesprochen. Besonders auffällig ist der starke Anstieg der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz bzw. Sozialgesetzbuch IX: Ihre Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt – von 118 auf 219 Kinder. Diese Entwicklung stellt neue Anforderungen an die pädagogische Arbeit und die strukturelle Ausrichtung der Einrichtungen.

In Kindertageseinrichtung betreute Kinder unter 3 Jahren im Alb-Donau-Kreis

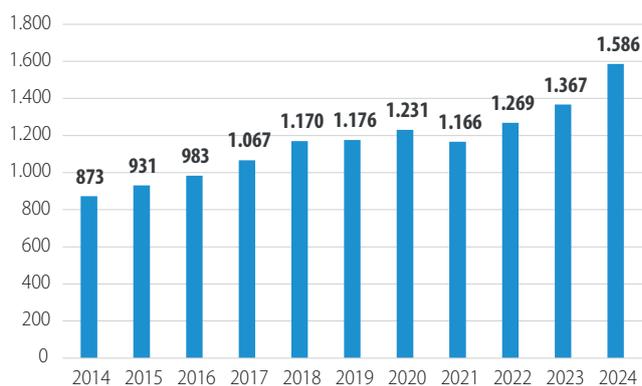


Abbildung 1: In Kindertageseinrichtungen betreute Kinder unter 3 Jahren im Alb-Donau-Kreis (Statistisches Landesamt)

Ein weiterer Trend zeigt sich in der langfristigen Entwicklung der Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Seit 2014 ist deren Zahl im Alb-Donau-Kreis um rund 82 % gestiegen – von 873 auf 1.586 im Jahr 2024. Dieser Anstieg spiegelt die wachsende gesellschaftliche Bedeutung frühkindlicher Bildung sowie veränderte Lebensrealitäten vieler Familien wider.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich der frühkindliche Bildungsbereich im Alb-Donau-Kreis strukturell und personell weiter stabilisiert hat. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an Sprachförderung, Inklusion und individuelle Unterstützung.

Grundschulen

Grundschulempfehlung (GSE) für...

Region	Schuljahr	SuS Klasse 4 (Schülerinnen und Schüler)	Werkreal-/ Haupt- schulen	Realschulen	Gymnasien	Keine GSE
ADK	21/22	1.775	429 24,2 %	513 28,9 %	809 45,6 %	24 1,4 %
BW	21/22	92.300	19.667 21,3 %	24.515 26,6 %	46.501 50,4 %	1.617 1,8 %
ADK	22/23	1.784	397 22,3 %	520 29,1 %	826 46,3 %	41 2,3 %
BW	22/23	92.037	19.344 21,0 %	24.483 26,6 %	46.331 50,3 %	1.915 2,1 %
ADK	23/24	1.882	401 21,3 %	613 32,6 %	818 43,5 %	50 2,7 %
BW	23/24	94.618	20.015 21,2 %	31.989 33,8 %	41.245 43,6 %	3.628 3,8 %
ADK	24/25	1.855	401 21,6 %	579 31,2 %	812 43,8 %	63 3,4 %
BW	24/25	94.602	20.731 21,9 %	25.459 26,9 %	45.587 48,2 %	2.825 3,0 %

Tabelle 2: Grundschulempfehlungen im Alb-Donau-Kreis und im Land Baden-Württemberg
(Amtliche Schulstatistik 2021/2022 bis 2024/2025, eigene Darstellung)

Im Schuljahr 2024/25 besuchten 1.855 Schülerinnen und Schüler die vierte Klasse im Alb-Donau-Kreis. Davon erhielten 21,6 % eine Grundschulempfehlung für Werkreal-/Hauptschulen (ab dem Schuljahr 2029/2030 wird die Werkrealschule wegfallen), 31,2 % für Realschulen und 43,8 % für Gymnasien; 3,4 % erhielten keine Empfehlung.

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt zeigen sich im Alb-Donau-Kreis Abweichungen: Während im Land Baden-Württemberg der Anteil an Gymnasialempfehlungen mit 48,2 % leicht höher liegt, ist die Empfehlung für Realschulen im Alb-Donau-Kreis etwas stärker ausgeprägt. Die Zahlen bleiben über die Jahre hinweg relativ stabil. Auffällig ist jedoch, dass die tatsächlichen Anmeldungen

oft leicht von der Empfehlung abweichen. So lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die schließlich ein Gymnasium besuchten, bei 38,8 % – also deutlich unter dem Anteil der Gymnasialempfehlungen.

Die Realschulen und Gemeinschaftsschulen bleiben stabile Alternativen, während Werkreal-/Hauptschulen weiter an Bedeutung verlieren. Der starke Anstieg der Grundschülerinnen und -schüler um 408 Kinder im Vergleich zum Vorjahr zeigt zudem, dass die Kommunen im Landkreis vor wachsenden Herausforderungen stehen, was Schulkapazitäten und -planung betrifft.

Ab dem Schuljahr 2025/2026 wird in Baden-Württemberg die Grundschulempfehlung wieder verbindlich sein.

Übergänge auf...

Region	Schuljahr	SuS Klasse 4	Werkreal-/ Haupt- schulen	Realschulen	Gymnasien	Gemeinschafts- schulen	Sonstige
ADK	21/22	1.775	34 1,9 %	820 44,8 %	647 35,4 %	291 15,9 %	38 2,1 %
BW	21/22	92.300	5.816 6,3 %	32.050 34,7 %	39.376 42,5 %	12.589 13,6 %	2.793 3,0 %
ADK	22/23	1.784	38 2,1 %	768 43,3 %	657 37,0 %	273 15,4 %	39 2,2 %
BW	22/23	92.037	5.215 5,7 %	30.998 33,6 %	40.713 44,1 %	12.402 13,4 %	2.972 3,2 %
ADK	23/24	1.882	33 1,8 %	723 40,5 %	707 39,6 %	276 15,5 %	45 2,2 %
BW	23/24	94.618	4.887 5,3 %	30.423 33,0 %	41.401 45,0 %	12.341 13,4 %	3.021 3,3 %
ADK	24/25	1.855*	40 2,2 %	775 41,8 %	719 38,8 %	255 13,7 %	3 0,1 %
BW	24/25	94.602	5.197 5,3 %	31.933 33,8 %	40.499 43,6 %	13.297 13,4 %	851 3,8 %

Tabelle 3: Übergänge von Schülerinnen und Schülern aus der Klassenstufe 4 an weiterführende Schulen im Alb-Donau-Kreis und im Land Baden-Württemberg.
(Amtliche Schulstatistik 2021/2022 bis 2024/2025, eigene Darstellung)

* 63 Kinder hatten keine Grundschulempfehlung erhalten

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

Schülerinnen und Schüler an SBBZ nach Förderschwerpunkten

Schuljahr 2015/16 bis 2024/25

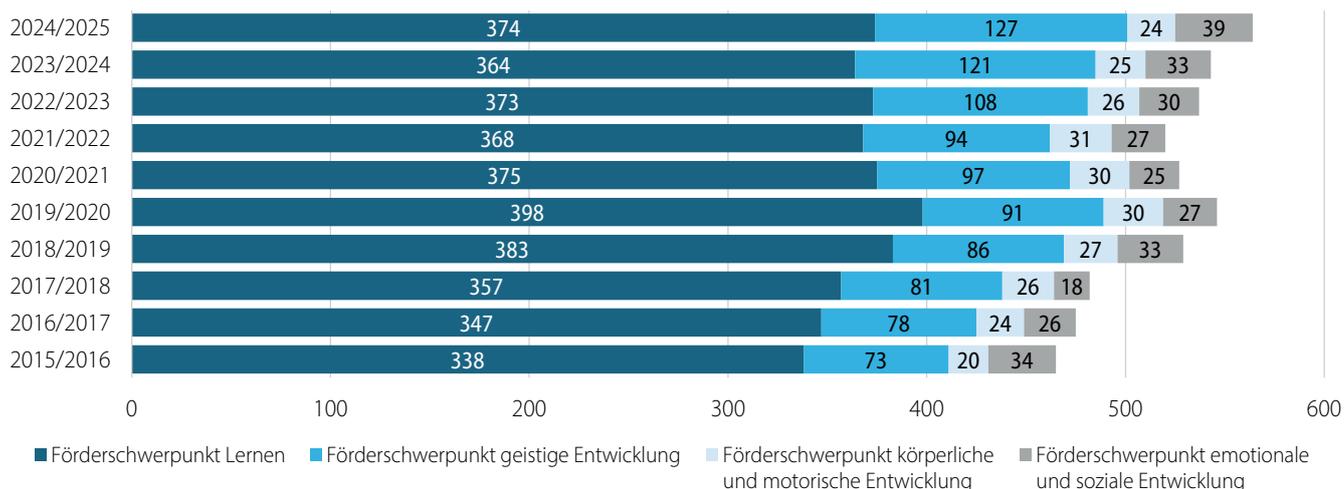


Abbildung 2: Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den SBBZ im Alb-Donau-Kreis vom SJ 2015/2016 bis 2024/2025 (Amtliche Schulstatistik 2015/2016 bis 2023/2024, eigene Darstellung)

Im Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre lassen sich zwei deutliche Entwicklungen bei den Schülerzahlen erkennen: Insgesamt stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) im Alb-Donau-Kreis um 99 Personen, was einem Zuwachs von 21 % entspricht.

Der Förderschwerpunkt „Lernen“ blieb – von einem Ausreißer im Schuljahr 2019/20 abgesehen – weitgehend stabil (Zehn-Jahres-Mittelwert: 367 Schülerinnen und Schüler); Gleiches gilt für „körperliche und motorische Entwicklung“ (Durchschnitt: 26). Dagegen verzeichnen die Förderschwerpunkte „Geistige Entwicklung“ sowie „emotionale und soziale Entwicklung“ deutliche Zuwächse.

Obwohl der Bereich „emotionale und soziale Entwicklung“ stärkeren Schwankungen unterliegt, markiert das Schuljahr 2024/25 mit 39 Schülerinnen und Schülern einen neuen Höchststand – deutlich über dem Zehn-Jahres-Durchschnitt von 29. Noch ausgeprägter ist die Entwicklung im Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler stieg binnen einer Dekade von 73 auf 127, was einer Steigerung

um 72 % entspricht. Kreisweit deckt ausschließlich die Schmiechtalschule Ehingen diesen Förderschwerpunkt ab und stößt dabei an ihre Kapazitätsgrenzen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich an der Gustav-Werner-Schule Ulm, die zwar im Stadtgebiet Ulm liegt, aber ebenfalls Schülerinnen und Schüler aus dem Alb-Donau-Kreis aufnimmt. Zusammen mit der Friedrich-von-Bodelschwigh-Schule Ulm und der Astrid-Lindgren-Schule Ulm werden dort weitere 216 Schülerinnen und Schüler aus dem Alb-Donau-Kreis unterrichtet. Diese Zahlen sind im Diagramm nicht enthalten; der Alb-Donau-Kreis beteiligt sich jedoch anteilig an den Kosten ihrer Beschulung.

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum	Schülerinnen und Schüler (inkl. Schulkindergarten)		
	Stadt Ulm	Alb-Donau-Kreis	Gesamt
Gustav-Werner-Schule Ulm	113	85	195
Astrid-Lindgren-Schule Ulm	67	67	134
Friedrich-von-Bodelschwigh-Schule Ulm	75	63	182*

Tabelle 4: Schülerinnen und Schüler des Alb-Donau-Kreises an den SBBZ der Stadt Ulm im Schuljahr 2024/2025 (Amtliche Schulstatistik 2020 bis 2024, eigene Darstellung)

*An der FvBS werden außerdem Schülerinnen und Schüler aus Neu-Ulm, Günzburg und Biberach beschult.

Allgemeinbildende Schulen

Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen im Alb-Donau-Kreis

Schuljahr 2021/22 bis 2024/25

Schularten	SJ 21/22		SJ 22/23		SJ 23/24		SJ 24/25		Zum Vorjahr
	Schulen	SuS	Schulen	SuS	Schulen	SuS	Schulen	SuS	
Grundschulen	65	7.500	65	7.822	65	8.095	64	8.503	+ 5,0 %
Werkrealschulen/Hauptschulen	1	207	1	185	1	171	1	172	+ 0,6 %
SBBZ	11	520	11	537	11	543	11	564	+ 3,9 %
Realschulen	10	5.008	10	5.007	10	5.073	10	5.049	-0,5 %
Gymnasien	7	3.054	7	3.175	7	3.209	7	3.257	+1,5 %
Gemeinschaftsschulen	11	2.133	10	2.195	10	2.220	10	2.233	+0,6 %
Insgesamt	105	18.422	104	18.962	104	19.311	103	19.778	+2,4 %

Tabelle 5: Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen im Alb-Donau-Kreis vom SJ 2021/2022 bis 2024/2025 (Amtliche Schulstatistik 2021/2022 bis 2024/2025, eigene Darstellung)

Die aktuelle Auswertung der Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen im Alb-Donau-Kreis zeigt für das Jahr 2024 rückläufige Tendenzen in allen Abschlussarten. Sowohl beim Hauptschulabschluss, der Mittleren Reife als auch bei der Hochschulreife sind die Zahlen im Vergleich zu den Vorjahren gesunken. Besonders deutlich fällt der Rückgang bei der Hochschulreife aus, die im Vergleich zum Jahr 2020 um rund 19 % abgenommen hat.

Schulabschlüsse an den allgemeinbildenden Schulen im Vergleich

2020 bis 2024

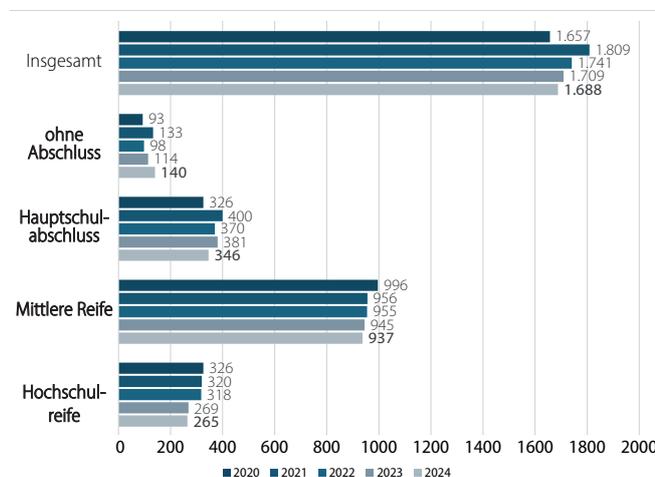


Abbildung 3: Schulabschlüsse im Vergleich an den allgemeinbildenden Schulen (Amtliche Schulstatistik 2020 bis 2024, eigene Darstellung)

Parallel dazu ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss von 93 im Jahr 2020 auf 140 im Jahr 2024 angestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von über 50 % und stellt im beobachteten Zeitraum den höchsten Wert dar. Diese Entwicklung wird durch die Statistik bestätigt und verdeutlicht den anhaltenden Handlungsbedarf im Bereich der Bildungs- und Übergangsförderung.

Im gleichen Zeitraum ist die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Kreis kontinuierlich gestiegen – von 18.422 im Schuljahr 2021/2022 auf 19.778 im Schuljahr 2024/2025. Besonders an den Grundschulen war ein überdurchschnittlicher Zuwachs von mehr als 13 % zu verzeichnen. Dieser demografische Trend ist bei der künftigen Schulentwicklungsplanung zu berücksichtigen.

Ein vorausschauender Blick auf die Abschlussstatistik zeigt, dass die derzeit stark wachsenden Grundschuljahrgänge voraussichtlich ab dem Schuljahr 2030/31 in die Abschlussjahrgänge der Sekundarstufe I übertreten werden. Die Auswirkungen auf die Abschlusszahlen werden ab diesem Zeitraum sichtbar sein. Bis dahin bleibt ein Zeitfenster, um gezielte Maßnahmen zur Sicherung von Bildungsabschlüssen weiterzuentwickeln und bedarfsgerecht umzusetzen.

Berufliche Schulen

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen an den kreiseigenen beruflichen Schulen

Schuljahr 2020/2021 bis 2024/2025

Schulart	SJ 20/21		SJ 21/22		SJ 22/23		SJ 23/24		SJ 24/25	
	SuS	Klassen								
Berufsschule (Teilzeit)	2.251	102	2.135	101	2.117	103	2.084	102	2.155	107
Vorqualifizierungsjahr*	172	11	186	12	246	14	261	16	247	17
Berufsfachschule	697	39	645	39	730	33	624	39	625	40
Berufskolleg	228	9	213	9	202	10	216	10	215	11
Berufliches Gymnasium	1.538	53	1.547	54	1.541	55	1.530	40	1.441	42
Summe Vollzeit	2.635	112	2.591	114	2.719	112	2.631	105	2.528	110
Fachschulen	176	9	165	9	150	8	123	8	156	9
Insgesamt	5.062	223	4.891	224	4.986	223	4.838	215	4.839	226

Tabelle 6: Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen im Alb-Donau-Kreis vom SJ 2020/2021 bis 2024/2025
(Amtliche Schulstatistik 2020/2021 bis 2024/2025, eigene Darstellung)

*Ausbildungsvorbereitung (AV) und Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

Die aktuellen Zahlen verdeutlichen eine weitgehend stabile Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen im Alb-Donau-Kreis über die vergangenen fünf Schuljahre. Während die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler (SuS) im Schuljahr 2020/21 noch bei 5.062 lag, beträgt sie im Schuljahr 2024/25 mit einem geringfügigen Rückgang 4.839 SuS. Auch die Zahl der Klassen bewegt sich mit zuletzt 226 nur etwas über dem Niveau von 223 Klassen im Schuljahr 2020/21.

Teilzeitbildungsgänge (Berufsschule)

Die Berufsschule in Teilzeitform, als zentrale Säule der dualen Ausbildung, weist mit 2.155 SuS (2024/25) eine nur leicht rückläufige Tendenz im Vergleich zu 2020/21 (2.251 SuS) auf. Nach einem kurzfristigen Tief im Schuljahr 2023/24 (2.084 SuS) ist für 2024/25 wieder ein Anstieg festzustellen, der auch mit einer Zunahme der Klassenanzahl von 102 auf 107 einhergeht.

Vollzeitbildungsgänge

Die Summe der Vollzeitschüler lag im Jahr 2020/21 bei 2.635 und fällt im aktuellen Schuljahr 2024/25 leicht auf 2.528 SuS. Innerhalb der Vollzeitbildungsgänge zeigen sich differenzierte Entwicklungen:

Berufliches Gymnasium: Mit 1.441 SuS in 42 Klassen verzeichnet dieser Bildungsgang den stärksten absoluten Rückgang im Vergleich zu seinem Höchststand 2021/22 mit 1.547 SuS.

Der Rückgang ist dabei auch mit einer Reduktion der Klassenanzahl (von 54 auf 42) verbunden.

Berufsfachschule und Berufskolleg: Die Schülerzahlen dieser Schularten bewegen sich in einem stabilen Korridor. Die Berufsfachschule zeigt sich mit 625 SuS nahezu konstant, das Berufskolleg bleibt mit 215 SuS weitgehend stabil.

Vorqualifizierungsjahr (AV/VABO): Hier ist im Zeitraum ein deutlicher Anstieg zu erkennen: von 172 SuS (2020/21) auf zuletzt 247 SuS – ein Hinweis auf die wachsende Bedeutung von Maßnahmen zur Ausbildungsreife und Sprachförderung.

Fachschulen: Die Fachschulen, als Angebot der beruflichen Weiterbildung, erleben einen leichten Rückgang: Von 176 SuS (2020/21) sinkt die Zahl auf 156 im Schuljahr 2024/25.

Die beruflichen Schulen im Alb-Donau-Kreis zeigen trotz leicht rückläufiger Schülerzahlen insgesamt eine stabile Nachfrage. Die Schülerzahlentwicklungen spiegeln regionale Ausbildungs- und Arbeitsmarktbedingungen sowie migrations- und bildungspolitische Trends wider. Besonders auffällig ist die gestiegene Bedeutung des Vorqualifizierungsjahrs sowie eine Stabilisierung im dualen System. Eine kontinuierliche Beobachtung dieser Entwicklungen bleibt für die Schulentwicklungsplanung zentral.

Volkshochschulen und Bildungswerke

Der Alb-Donau-Kreis fördert die Bildungseinrichtungen durch eine Unterstützung pro geleistete förderfähige Unterrichtseinheit und unterstreicht damit den hohen Stellenwert des lebenslangen Lernens in der Region. Diese Förderung ist nicht nur ein Beitrag zur Sicherung eines vielfältigen Bildungsangebots, sondern zugleich eine Anerkennung der hohen Qualität, die die Einrichtungen kontinuierlich leisten. Sie stärkt die Erwachsenenbildung in ihrer ganzen Breite und trägt dazu bei, dass Menschen aller Altersgruppen und Lebenslagen Zugang zu verlässlicher, hochwertiger Weiterbildung erhalten. Der Alb-Donau-Kreis bekennt sich zur Förderung der Volkshochschulen und Bildungswerke, indem die Unterstützung fest als operatives Ziel in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert wurde.

Die aktuellen Zahlen zu den Unterrichtseinheiten in Weiterbildungseinrichtungen im Alb-Donau-Kreis zeigen eine insgesamt sehr erfreuliche Entwicklung. Zwischen 2020 und 2024 lässt sich in nahezu allen Einrichtungen ein stabiler oder wachsender Trend erkennen. Diese Entwicklung verdeutlicht, wie gut die Träger auf gesellschaftliche Veränderungen, neue Anforderungen und Bildungsinteressen reagieren konnten.

Besonders erfreulich ist, dass nach Schwankungen in den Jahren 2020 und 2021 in den darauffolgenden Jahren nahezu durchgehend steigende Unterrichtszahlen dokumentiert wurden. Viele Einrichtungen haben ihre Angebote nicht nur fortgeführt, sondern weiterentwickelt, neue Formate eingeführt und Zielgruppen besser erreicht. So wurden beispielsweise in mehreren Fällen die Unterrichtseinheiten von Jahr zu Jahr deutlich ausgebaut. Dabei ist weniger die Höhe einzelner Zahlen entscheidend, sondern vielmehr die Kontinuität und Qualität, mit der die Programme gestaltet und angenommen wurden. Auch kleinere Einrichtungen wie Bildungswerke oder familienorientierte Träger zeigen eine erfreuliche Entwicklung. Ihre Rolle als wohnortnahe, themenspezifische Anbieter wurde in den letzten Jahren gestärkt. Der moderate, aber stetige Zuwachs an Unterrichtseinheiten spricht für ein stabiles und bedarfsgerechtes Bildungsangebot.

Nachhaltigkeitsstrategie der Kreisverwaltung des Alb-Donau-Kreises

Vielfältige Kulturangebote

Operatives Ziel: Der Alb-Donau-Kreis unterstützt Kulturschaffende und/oder Einrichtungen der Erwachsenenbildung im bestehenden Maß.

Geleistete förderfähige Unterrichtseinheiten im Alb-Donau-Kreis

2020 bis 2024

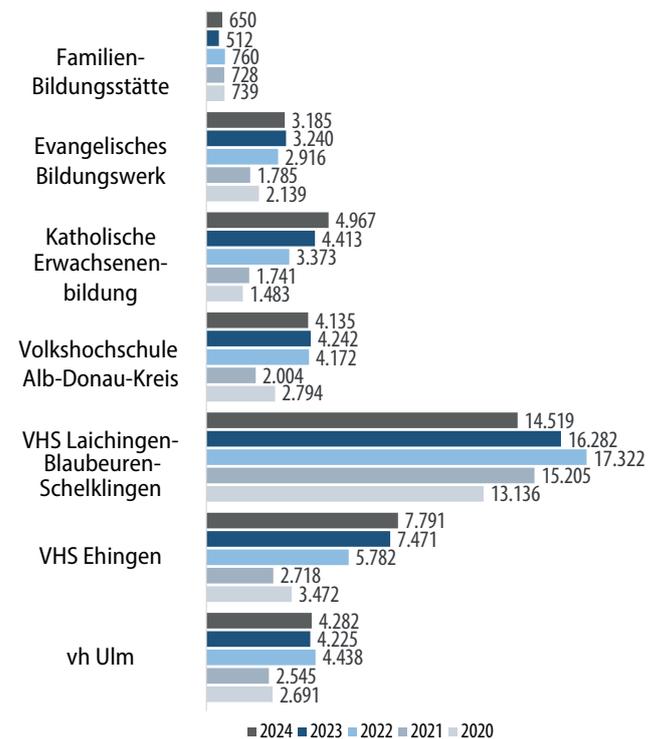


Abbildung 4: Geleistete förderfähige Unterrichtseinheiten der Volkshochschulen und Bildungswerke im Alb-Donau-Kreis (Eigene Erhebung und Darstellung)

In der Gesamtschau lässt sich feststellen, dass das Weiterbildungssystem in der Region insgesamt gut aufgestellt ist. Die verschiedenen Träger ergänzen sich inhaltlich sowie strukturell und tragen gemeinsam dazu bei, dass Bildung wohnortnahe, lebensbegleitend und zugänglich bleibt. Die Vielfalt der Einrichtungen im Alb-Donau-Kreis und der Umgebung zeigt, wie breit und tragfähig die Weiterbildungslandschaft aufgestellt ist. Unabhängig von Größe oder Trägerschaft sind überall positive Entwicklungen erkennbar. Die Zahlen bestätigen ein wachsendes Interesse an Weiterbildung ebenso wie das Engagement der Träger, dieses Interesse in hochwertige Angebote umzusetzen. Damit stärkt die Region nicht nur ihre Bildungsinfrastruktur, sondern auch ihre gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit.

Schulabsentismus: Ursachen, Folgen und Maßnahmen

Die Schulpflicht ist ein elementarer Bestandteil unseres Bildungssystems und soll jedem Kind und Jugendlichen die Chance auf eine fundierte Ausbildung ermöglichen. Umso besorgniserregender ist es, wenn Schülerinnen und Schüler dieser Pflicht nicht nachkommen und dem Unterricht regelmäßig unentschuldig fernbleiben. Schulabsentismus stellt auch im Alb-Donau-Kreis eine wachsende Herausforderung dar. Es handelt sich dabei um ein komplexes Phänomen, das nicht nur die Schülerinnen und Schüler betrifft, sondern auch deren Familien, Schulen und die gesamte Gesellschaft. Daher ist es wichtig, präventiv und intervenierend zu handeln, um langfristige negative Auswirkungen zu verhindern.

Die Reduzierung von Schulabsentismus erfordert eine enge und abgestimmte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen. Im Alb-Donau-Kreis arbeiten die drei Bußgeldstellen, Stadt Ehingen, Verwaltungsverband Langenau und Landratsamt Alb-Donau-Kreis eng zusammen. Zudem sind sie in ständigem Austausch mit den Schulen und dem Jugendamt. Um frühzeitig Warnsignale zu erkennen und adäquate Maßnahmen einleiten zu können, ist die Abstimmung der einzelnen Einrichtungen und Institutionen essentiell. Die Folgen von Schulabsentismus sind vielfältig und können schwerwiegend sein. Neben dem Versäumnis von wichtigem Lernstoff, der zu schlechten Noten und Schwierigkeiten beim Erreichen des Schulabschlusses führen kann, droht eine soziale Isolation. Langfristig können die Chancen auf einen Ausbildungs-

platz und eine erfolgreiche berufliche Laufbahn erheblich beeinträchtigt werden.

Um den negativen Entwicklungen entgegenzuwirken, ist es wichtig, die Ursachen für das unentschuldigte Fernbleiben zu erkennen und individuelle Lösungsansätze zu entwickeln. Mögliche Gründe können Schulangst, Mobbing, familiäre Schwierigkeiten oder psychische Belastungen sein. Dazu hat das Regionale Bildungsbüro unter anderem umfangreiche Handlungshilfen erarbeitet (siehe Seite 22). Lösungsansätze sind beispielsweise individuelle Fördermaßnahmen, Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien oder die Einbeziehung von externen Fachkräften. Ein wichtiger Baustein ist zudem die Stärkung der sozialen Kompetenzen und des Verantwortungsbewusstseins der Kinder und Jugendlichen.

Die folgende Statistik zeigt die Entwicklung der Fallzahlen der drei Bußgeldstellen im Alb-Donau-Kreis sowie der Jugendgerichtshilfe. Es ist zu beachten, dass die Jugendgerichtshilfe insbesondere bei Schülerinnen und Schülern über 14 Jahren, welche die Geldbuße in Arbeitsstunden umwandeln, involviert ist.

Zum Handlungsleitfaden Schulabsentismus gelangen Sie über den nebenstehenden QR-Code.



Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen

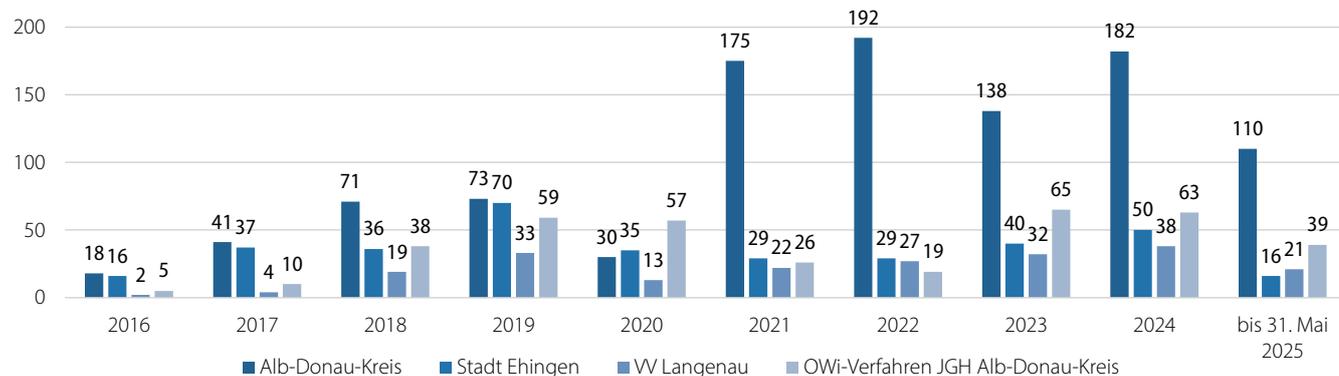


Abbildung 5: Bußgeldverfahren im Kontext von Schulversäumnissen (Eigene Erhebung und Darstellung)

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

BNE-Modellkommune

Der Alb-Donau-Kreis setzt sein Engagement für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fort.

Das Bundesprogramm „Bildung-Nachhaltigkeit-Kommune“, an dem der Landkreis Alb-Donau-Kreis seit 2021 erfolgreich beteiligt war, lief am 30. Juni 2025 aus.

Ein letzter Meilenstein war das Regionaltreffen der BNE-Modellkommunen Süd, das am 28. Mai 2025 im Landratsamt Alb-Donau-Kreis stattfand. Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Modellkommunen teilten ihre Erfahrungen, Errungenschaften sowie Schwierigkeiten und erörterten Optionen zur dauerhaften Etablierung von Bildungsansätzen für nachhaltige Entwicklung.



Auszeichnung der BNE-Modellkommunen beim Regionaltreffen Süd am 28. Mai 2025 im Landratsamt Alb-Donau-Kreis

Nachhaltigkeitsstrategie der Kreisverwaltung des Alb-Donau-Kreises

Vielfältige Bildungslandschaft

Operatives Ziel: Bis 2030 setzen 20 Einrichtungen der außerschulischen Bildung BNE-Qualitätskriterien um.



Auch nach dem Ende des Bundesprogramms engagiert sich das Regionale Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis weiterhin für die Förderung von BNE im Landkreis. Es nutzt die entstandenen Netzwerke, um die nachhaltige Entwicklung in der Region aktiv zu fördern.

Das Regionale Bildungsbüro setzt seine Kooperation mit der REAB Bayern für weitere vier Jahre fort. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde geschlossen. Diese Vereinbarung gewährleistet weiterhin eine individuelle Unterstützung und qualifizierte Fachberatung.



Doppelte Ehrung für das Regionale Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis

„Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission verliehen.

Am 27. März 2025 verliehen das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission die „Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Frau Dr. Andrea Ruyter-Petznek, Leiterin des Referats Bildung in Regionen, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), sowie Herr Dr. Roman Luckscheiter, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission, ehrten 23 herausragende Initiativen für ihr besonderes Engagement.

Die ausgezeichneten Initiativen überzeugen durch innovative Bildungsansätze, die Menschen dazu befähigen, eine nachhaltige und verantwortungsvolle Zukunft aktiv mitzugestalten. Die Jury war vom Einsatz des Regionalen Bildungsbüros für Bildung für nachhaltige Entwicklung und für die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen begeistert.



Urkunde anlässlich der Nationalen Auszeichnung Bildung für nachhaltige Entwicklung

TOP 20 für den „Nationalen Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Das Regionale Bildungsbüro Alb-Donau Kreis wurde außerdem von der Jury als Teil der „Top 20“ ausgewählt. Diese Anerkennung unterstreicht das Engagement für eine zukunftsorientierte Bildungslandschaft.

Das Regionale Bildungsbüro stach dabei in einem Feld von insgesamt 224 Bewerbungen heraus.

Am 22. Mai 2025 wurde die Ehrung im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in Berlin vorgenommen.

Eine Aufzeichnung des Festakts „Nationaler Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vom 22. Mai 2025 in Berlin kann auf YouTube angesehen werden.



YouTube ist eine Marke der Google LLC
Foto Copyright: Deutsche UNESCO-Kommission / Yanina Isla

Workshop zu den „Inner Development Goals“



Am 19. Februar 2025 fand im Haus des Landkreises ein inspirierender Workshop zu den „Inner Development Goals“ (IDGs) statt. Teilnehmende aus der Verwaltung und aus verschiedenen Bildungseinrichtungen kamen zusammen, um gemeinsam zu erarbeiten, wie diese wichtigen Kompetenzen für persönliche und gesellschaftliche Transformation in lokalen Bildungskontexten gefördert werden können.

In interaktiven Sessions wurden kreative Ideen entwickelt, wie die fünf Dimensionen der IDGs – Sein, Denken, Beziehung, Zusammenarbeit und Handeln – praxisnah im Alltag integriert werden können.

Weitere Informationen zum Workshop und den „Inner Development Goals“ finden Sie auf der Website des Regionalen Bildungsbüros.





Besuch der prämierten BNE-Projekte im Alb-Donau-Kreis



Die Schülerinnen und Schüler der Schmiechtalschule Ehingen präsentieren der Jury ihr Igel-Projekt

Im Rahmen der Prämierung herausragender schulischer BNE-Projekte im Alb-Donau-Kreis fanden die mit Spannung erwarteten Vor-Ort-Besuche bei den Preisträgerschulen statt. Jurymitglieder nutzten die Gelegenheit, um mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften der Schmiechtalschule Ehingen und der Schillerschule in Erbach über ihre Projekte ins Gespräch zu kommen. Ziel war es, die prämierten Projekte aus nächster Nähe zu erleben und die engagierte Arbeit der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräften zu würdigen.



Ganz in der Nähe ihrer Schule haben die Schülerinnen und Schüler der Schmiechtalschule Ehingen ein „Igel-Restaurant“ aufgestellt

Das Regionale Bildungsbüro engagiert sich am World Cleanup Day

Unter dem Motto „World Cleanup Day“ beteiligte sich das Regionale Bildungsbüro des Landratsamtes an der gleichnamigen globalen Müllsammelaktion, die jedes Jahr im September stattfindet. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Verschmutzung unseres Planeten zu schaffen und ein Zeichen für eine saubere Zukunft zu setzen.

Wie bereits in den Vorjahren organisierte das Regionale Bildungsbüro am 20. September 2024 eine Reinigungsaktion rund um die beiden Dienstgebäude A und B in der Schillerstraße. Mit vereinten Kräften der Auszubildenden und Studierenden des Landratsamtes wurden insgesamt 18 Müllsäcke gefüllt, was einer Menge von 84,4 Kilogramm Abfall entspricht. Hervorzuheben ist, dass die Müllmenge in 2024 im Vergleich zu den Vorjahren stark zugenommen hat. So waren es 2022 nur 18,7 Kilogramm und 2023 17,06 Kilogramm Müll, der gesammelt wurde.

Die deutlich gestiegene Abfallmenge verdeutlicht, wie wichtig solche Aktionen weiterhin sind und dass das Thema Umweltverschmutzung nach wie vor aktuell bleibt. Die Teilnehmenden zeigten großes Engagement und waren motiviert, ihren Beitrag zu einer sauberen Umwelt zu leisten. Das Regionale Bildungsbüro bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz. Auch für das kommende Jahr ist geplant, die Aktion fortzusetzen und weitere Kolleginnen und Kollegen zum Mitmachen zu gewinnen.



Auszubildende und Studierende des Landratsamtes engagieren sich gemeinschaftlich beim World Cleanup Day

Tätigkeitsbericht des Regionalen Bildungsbüros

Bildung und Digitalisierung

Das Förderprogramm DigitalPakt Schule stellte eine gemeinsame Initiative des Bundes und der Länder dar. Ziel dieser Initiative war die nachhaltige Verbesserung der digitalen Infrastruktur an Bildungseinrichtungen im gesamten Land. Mit der Etablierung des Programms im Jahr 2019 wurde der Grundstein für die Digitalausstattung der Schulen sowie der Erwerb essenzieller digitaler Kompetenzen gelegt.

Das Land Baden-Württemberg erhielt im Rahmen des Förderprogramms insgesamt 650 Millionen Euro. Durch den Bund wurden 5 Milliarden Euro an Fördergeldern für die Digitalausstattung der Schulen bereitgestellt.

Die Zuteilung der finanziellen Mittel an die jeweiligen Schulträger erfolgte auf Grundlage der Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Schulen in deren Trägerschaft. Für den Alb-Donau-Kreis ergab sich ein Gesamtförderbudget von 2.215.555,32 Euro. Zusätzlich war es verpflichtend, dass der Schulträger einen Eigenanteil von mindestens 20 Prozent der Gesamtsumme beisteuerte. Damit erhöhte sich das Förderbudget auf 2.769.444,15 Euro.

Als Schulträger war der Alb-Donau-Kreis für die Durchführung des DigitalPakts an den sechs kreiseigenen Schulen verantwortlich:

Berufliche Schulen:

- Gewerbliche Schule Ehingen
- Kaufmännische Schule Ehingen
- Magdalena-Neff-Schule Ehingen
- Valckenburgschule Ulm

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ):

- Martin-Schule Laichingen
- Schmiechtalschule Ehingen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung der Finanzmittel auf die jeweiligen Schulen:

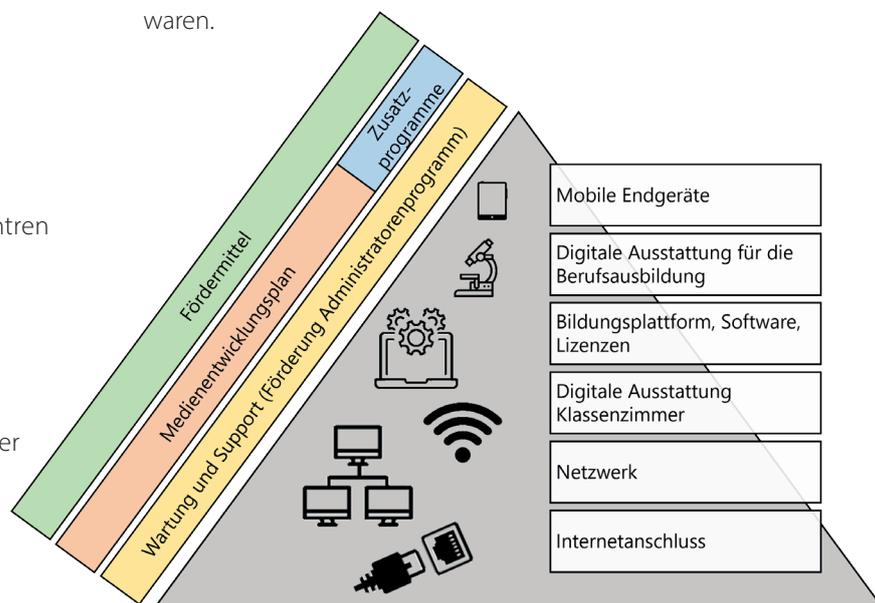
Schule	Gesamtbudget inkl. 20 % Eigenanteil
Gewerbliche Schule Ehingen	1.169.511,64 Euro
Kaufmännische Schule Ehingen	423.716,65 Euro
Magdalena-Neff-Schule Ehingen	257.833,08 Euro
Valckenburgschule Ulm	733.923,00 Euro
Martin-Schule Laichingen	95.464,00 Euro
Schmiechtalschule Ehingen	88.995,78 Euro
Summe	2.769.444,15 Euro

Tabelle 7: Aufteilung des Gesamtbudgets auf die Schulen des Alb-Donau-Kreises

Im Falle von Schulen in gemeinsamer Trägerschaft übernahm die Stadt Ulm als geschäftsführender Schulträger die Abwicklung des Förderprogramms.

Die bewilligten Mittel konnten für eine Vielzahl von Investitionen und Anschaffungen im Bereich der Digitalisierung genutzt werden. Die Vorlage eines Medienentwicklungsplans (MEP) war eine notwendige Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Fördermittel durch die Schulen. Dieser Plan umfasste eine detaillierte Bestandsaufnahme der vorhandenen und benötigten Ausstattung, ein umfassendes technisch-pädagogisches Nutzungskonzept, einen bedarfsbezogenen Fortbildungsplan für die Lehrkräfte sowie einen klaren Umsetzungs- und Finanzierungsplan.

Das nachstehende Schema zeigt die verschiedenen Elemente, die für die Digitalausstattung der Schulen zu berücksichtigen waren.



Auf der untersten und damit wichtigsten Ebene steht die Basis der Digitalisierung, die Versorgung der Schule mit einer leistungsfähigen Internetverbindung. Aus diesem Grund wurde an allen sechs Schulen auf eine zukunftsfähige Internetverbindung gesetzt: mit dem Ausbau von Glasfaser und Richtfunk.

Aufbauend auf den Internetanschluss folgt das Netzwerk, welches die interne Vernetzung der Schule meint. In diesem Kontext wurden Serverausstattungen an den Schulen verbessert oder gänzlich ausgetauscht sowie Accesspoints und Switches für die flächendeckende WLAN-Versorgung installiert.



Eine Digitale Tafel im Einsatz an der Schmiedtalschule Ehingen

Im Bereich der digitalen Ausstattung der Klassenzimmer wurde insbesondere Wert auf eine funktionierende und technologieoffene Präsentationstechnik gesetzt. Die Schmiedtalschule sowie die Martin-Schule als SBBZ wurden sukzessive mit digitalen Tafeln ausgestattet. An den vier beruflichen Schulen wurde der alte VGA-Standard abgebaut und durch HDMI-Verbindungen ersetzt. Aber auch drahtlose Präsentationssysteme und Medientechnik sorgen inzwischen für eine flexible Darstellung von Unterrichtsinhalten.

Darüber hinaus wurden die Fördermittel für den Aufbau von Bildungsplattformen und den Einsatz von benötigter Software und Lizenzen für den digitalen Unterricht eingesetzt. An allen kreiseigenen Schulen wurde ein Mobile Device Management System aufgebaut, sodass mobile Endgeräte zentral verwaltet, konfiguriert und gesichert werden können. Als Bildungsplattform kommen an den Schulen unterschiedliche Systeme zum Einsatz, die jeweils zum Bildungsangebot, den Anforderungen der Schule und individuellen Schulbedürfnissen ausgewählt wurden.

Um auch die Berufsausbildung mit digitaler Ausstattung zu versehen, wurden Investitionen in digitale Arbeitsgeräte getätigt. Die einzelnen Ausbildungsschwerpunkte der vier beruflichen Schulen wurden hier berücksichtigt, sodass die verschiedenen Fachbereiche von den Fördermitteln profitieren konnten. So wurden für die Gewerbliche Schule Ehingen unter anderem Diagnostester für die Kfz-Ausbildung, CAD-PCs, Prüfmaschinen (MFR und Zugprüfung) und ein Fünf-Achs-CNC-Holzbearbeitungszentrum beschafft. An der Magdalena-Neff-Schule können die Schülerinnen und Schüler virtuell gestützte interaktive Lernmethoden mit dem Einsatz von VR-Brillen ausprobieren. Die Kaufmännische Schule Ehingen kann mittlerweile auf ein Zukunftslabor zurückgreifen, das mit 3D-Druckern und Robotikkomponenten den aktuellen Stand der Technik erlebbar macht. Zudem gibt es unter anderem Plotter, eine Transferpresse und Laser für unterschiedliche Lernszenarien. Die Valckenburgschule profitiert von einer digitalen Pflegesimulationspuppe für die generalistische Pflegeausbildung und kann nun digitale Sensoren und Messsysteme für die Landwirtschaft, Physik und Biotechnologie nutzen.

Der Einsatz von mobilen Endgeräten im Unterricht konnte durch den DigitalPakt an allen beruflichen wie sonderpädagogischen Schulen realisiert werden. Teilweise liegt in den Schulen eine Eins-zu-eins-Ausstattung vor, wie beispielsweise an der Kaufmännischen Schule Ehingen und am beruflichen Gymnasium der Valckenburgschule.

Die Fördermittelbudgets der vier beruflichen Schulen wurden durch die Einreichung von zwei Anträgen abgerufen. Im Gegensatz dazu wurde bei den beiden Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) das gesamte Budget bereits mit dem ersten Antrag beantragt. Die Erstanträge wurden zwischen dem 30. Juli 2020 und dem 18. August 2020 bei der Landesbank Baden-Württemberg vorgelegt. Die Einreichung des Zweitanspruchs der beruflichen Schulen erfolgte fristgerecht vor dem 30. April 2022. Des Weiteren erfolgte die Einreichung der Sachberichte sowie der Verwendungsnachweise zum Abschluss des Förderprogramms plangemäß vor dem 31. März 2025 bei der L-Bank.

Restmittelverteilung im DigitalPakt Schule

Der Alb-Donau-Kreis meldete sich im Dezember 2022 für die Verteilung von Restmitteln an. Es handelte sich hierbei um Gelder, die von anderen Schulträgern bis zum Stichtag des 30. April 2022 nicht rechtzeitig beantragt worden waren.

Durch diese Verteilung der Restmittel erhielt der Alb-Donau-Kreis eine zusätzliche Summe von 58.900,00 Euro. Auch für diese zusätzlichen Mittel musste der Schulträger einen Eigenanteil von mindestens 20 Prozent leisten. Die Verteilung dieser zusätzlichen Gelder auf die sechs kreiseigenen Schulen erfolgte gemäß den Bestimmungen der geltenden Verwaltungsvorschrift zur Abwicklung des DigitalPakts.

Zusatzprogramme innerhalb des Förderprogramms DigitalPakt Schule

Das zur Verfügung stehende Fördermittelbudget innerhalb des DigitalPakts wurde insbesondere in den Pandemie Jahren durch zusätzliche Programme ergänzt und erweitert.

Folgende Zusatzprogramme wurden innerhalb des DigitalPakts aufgelegt:

- Sofortausstattungsprogramm
- Leihgeräte für Lehrkräfte
- Administration

Das Sofortausstattungsprogramm in Höhe von 449.029,04 Euro für den Alb-Donau-Kreis hatte zum Ziel, die Ausstattung der Schulen mit mobilen Endgeräten voranzutreiben. Diese diente in den Corona-Jahren zur Gewährung eines digitalen Unterrichts.

Innerhalb des Zusatzprogramms „Leihgeräte für Lehrkräfte“ wurden mobile Endgeräte für Lehrkräfte beschafft, sodass auch hier eine homogene Ausstattung für den digitalgestützten Unterricht vorhanden ist. Die Höhe der Zusatzmittel für den Alb-Donau-Kreis belief sich auf 201.551,00 Euro.

Um IT-Service und Supportstrukturen aufbauen zu können, wurde das zusätzliche Programm „Administration“ ausgerufen. Der Alb-Donau-Kreis konnte hierbei Fördermittel in Höhe von 154.786,41 Euro nutzen.

Ausblick DigitalPakt Schule

Die digitale Ausstattung der Schulen ist ein fortlaufender Prozess. Da der DigitalPakt Schule im Dezember 2024 beendet wurde, wird aktuell über eine Anschlussfinanzierung diskutiert. Erfreulich ist daher, dass die Bundesregierung im Juli 2025 die Verfügbarkeit der erforderlichen Bundesmittel bestätigte. Ein Startzeitpunkt bleibt jedoch weiterhin ungewiss.

Das Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (BiBA)

Seit 2018 haben die Einwohnerinnen und Einwohner des Alb-Donau-Kreises die Möglichkeit, sich über das Online-Bildungs- und Beratungsportal (BiBA) umfassend über die vielfältigen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zu informieren. Das Portal wird kontinuierlich weiterentwickelt, um dem wachsenden Informations- und Beratungsbedarf gerecht zu werden. Zum Jahresende 2025 wird beispielsweise ein KI-gestützter Chatbot die Benutzerfreundlichkeit und die Servicequalität für die Bevölkerung des Landkreises nachhaltig verbessern.

Bildungsatlas

Der Bildungsatlas des Alb-Donau-Kreises bietet in unterschiedlichen Bildungsphasen einen strukturierten Überblick über die vielfältigen Bildungsangebote in der Region. Neben Einrichtungen des Elementar-, Primar- und Sekundarbereichs sind auch Angebote von Weiterbildungsträgern, Kammern, freien Trägern, Wohlfahrtsverbänden, Volkshochschulen sowie Bildungsmöglichkeiten im Freizeitbereich verzeichnet. Das Angebot richtet sich sowohl an Jugendliche und ihre Eltern als auch an Erwachsene, die sich beruflich oder persönlich weiterentwickeln möchten. Der Bildungsatlas unterstützt so eine lebenslange Bildungsbiografie und trägt zur Transparenz der regionalen Bildungslandschaft bei.

Beratungsatlas

Der Beratungsatlas richtet sich an Personen, die sich über Hilfs- oder Beratungsangebote im Alb-Donau-Kreis informieren möchten. Unabhängig von Lebensalter oder Lebenslage bietet der Beratungsatlas eine anonyme, trägerneutrale und kostenfreie Orientierungshilfe bei vielfältigen Problem- und Fragestellungen.

Die Bandbreite der Angebote reicht von sozialer Beratung über psychologische Unterstützung bis hin zu Bildungs- und Berufsberatung. Durch die benutzerfreundliche Struktur ermöglicht der Beratungsatlas einen schnellen Zugang zu passenden Anlaufstellen – sowohl digital als auch mit weiterführenden Kontaktmöglichkeiten vor Ort.

Nachhaltigkeitsstrategie der Kreisverwaltung des Alb-Donau-Kreises

Vielfältige Bildungslandschaft

Operatives Ziel: Die Kreisverwaltung erweitert das Bildungs- und Beratungsportal um die neue Säule „ADK macht Schule“. „ADK macht Schule“ erläutert einfach und mehrsprachig die Bildungslandschaft im Alb-Donau-Kreis.



Schulnavi

Das Schulnavi des Alb-Donau-Kreises ist ein zentrales Informations- und Orientierungstool für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Bildungsinteressierte. Es bietet eine strukturierte Übersicht über alle Schulen im Landkreis – von Grund- und weiterführenden Schulen über berufliche Schulen bis hin zu sonderpädagogischen Einrichtungen. Darüber hinaus werden auch Hochschulen und Universitäten in der Region aufgeführt. Besonders hilfreich ist die Funktion zur individuellen Bildungswegplanung: Nutzerinnen und Nutzer können ihren aktuellen Bildungsstand eingeben und erhalten passende weiterführende Bildungsoptionen angezeigt. Ergänzend stellt das Schulnavi wichtige Informationen zu Beratungsangeboten, Anmeldefristen, Schülerbeförderung, Freiwilligendiensten und finanziellen Unterstützungsleistungen bereit. Mit seiner benutzerfreundlichen Navigation trägt das Portal dazu bei, Bildungsentscheidungen fundiert und zukunftsorientiert zu treffen und erleichtert insbesondere in Übergangphasen die Orientierung im Bildungswesen des Alb-Donau-Kreises.



Nachhaltigkeitsstrategie der Kreisverwaltung des Alb-Donau-Kreises

Vielfältige Bildungslandschaft

Operatives Ziel: Der Regionale Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS) wird um weitere Handlungsleitfäden erweitert.



ADK macht Schule

Die digitale Bildungsmappe „ADK macht Schule“ bietet umfassende Informationen zu den Bildungsmöglichkeiten im Alb-Donau-Kreis. Sie richtet sich insbesondere an Eltern mit



Zuwanderungsgeschichte und unterstützt sie dabei, sich im Bildungssystem zurechtzufinden. Um den Zugang zu den Inhalten zu erleichtern, sind die Texte in einfach gehaltener und gut verständlicher Sprache verfasst. Darüber hinaus sorgen Piktogramme und Übersetzungen für zusätzliche Orientierung. So können sich interessierte Eltern umfassend über alle Bildungswege – von der Kindertagesstätte bis hin zur dualen Ausbildung und zum Studium – informieren.

Regionaler Ratgeber im Sozialraum Schule (RiSS)

Mit dem Regionalen Ratgeber im Sozialraum Schule werden verschiedene Problemlagen beleuchtet, die in Schulen wahrgenommen werden. Handlungsempfehlungen zu Themen wie Mobbing, Schulabsentismus, familiären Problemen, Kindeswohlgefährdung, Armut, psychischen Problemen oder Essstörungen werden als Hilfestellung allen Schulleitungen sowie sämtlichen Lehr- und Fachkräften in der Schulsozialarbeit gereicht.

Folgende Handlungsleitfäden stehen gegenwärtig zum Download bereit:



Darüber hinaus befinden sich die folgenden Handlungshilfen in Vorbereitung, die überdies als operatives Ziel in der Nachhaltigkeitsstrategie des Alb-Donau-Kreises verankert sind und damit zur Vielfältigkeit der Bildungslandschaft einen Beitrag leisten.

- Gewalt
- Extremismus
- Sucht

Abrufzahlen der einzelnen Handlungshilfen im Regionalen Ratgeber Alb-Donau-Kreis (RiSS)

Mai 2024 bis Mai 2025

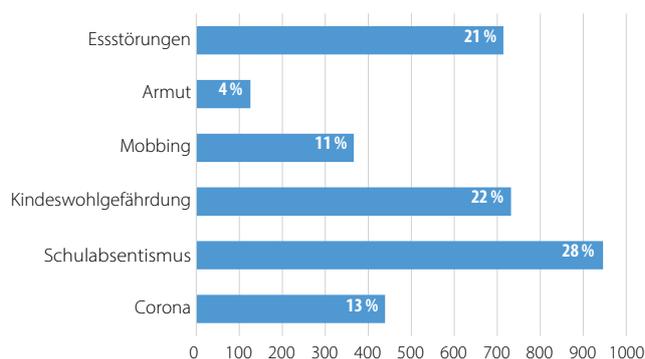


Abbildung 8: Abrufzahlen der einzelnen Handlungshilfen (Eigene Erhebung und Darstellung)

Die Abrufzahlen zeigen, dass Schulabsentismus (946 Abrufe, 28 %) das meistgesuchte Thema ist, gefolgt von Kindeswohlgefährdung (22 %) und Essstörungen (21 %). Dies deutet auf eine hohe Relevanz schulischer und psychischer Problemlagen hin.



Abrufzahlen Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (BiBA)

März 2024 bis Mai 2025

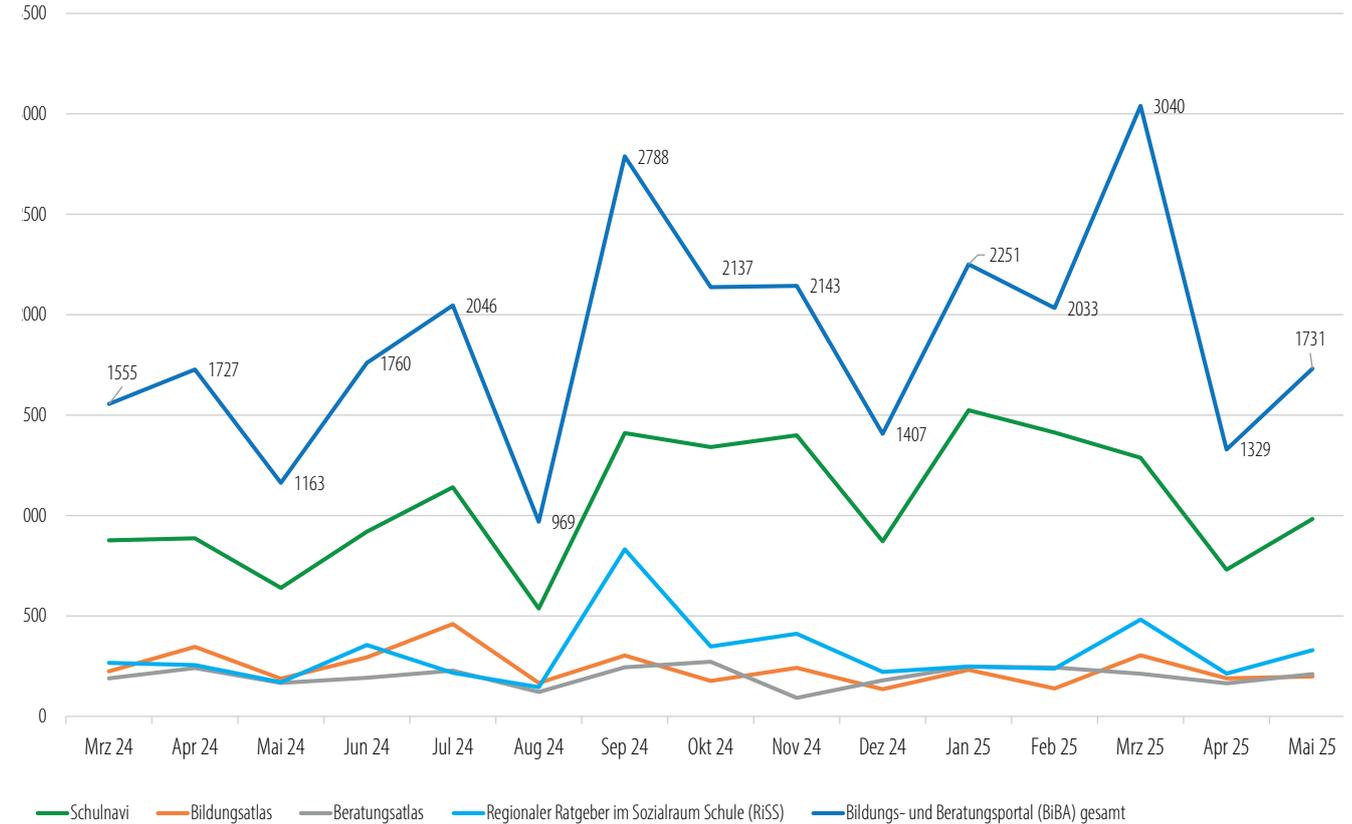


Abbildung 7: Zugriffszahlen Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis (Eigene Erhebung und Darstellung)

Die Abrufzahlen des Bildungs- und Beratungsportals Alb-Donau-Kreis lagen auch im Jahr 2024 und anteilig 2025 auf einem hohen Niveau. Nach wie vor stellt das Schulnavi das wichtigste Instrument im Bereich Information und Beratung dar. Der Bildungsatlas wurde mit durchschnittlich 239 Aufrufen pro Monat und der Beratungsatlas mit 200 monatlichen Zugriffen regelmäßig genutzt.

Neben dem Schulnavi bildet der Regionale Ratgeber im Sozialraum Schule (RISS) die zweite tragende Säule des BiBA. Auffällig sind die Ausschläge bei der Veröffentlichung neuer Handlungsleitfäden, was darauf hindeutet, dass die Schulen flächendeckend mit dem Angebot erreicht werden.

Insgesamt präsentieren sich die Seitenaufrufe im Betrachtungszeitraum mit durchschnittlich 1.872 Seitenimpressionen pro Monat als zufriedenstellend.

Das Bildungs- und Beratungsportal erfüllt damit seinen Zweck, schnell und umfassend über die Bildungslandschaft zu informieren und zu beraten.

Bildungsforum 2024: „Mentale Gesundheit im Sozialraum Schule“

Die mentale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Schulleitungen und allen weiteren Akteuren im Sozialraum Schule ist ein wesentlicher Bestandteil des Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit. Ein gesundes psychisches Umfeld ist entscheidend für das individuelle Wohlbefinden und trägt zu einer positiven und unterstützenden Lernatmosphäre in der gesamten Schule bei. In einer Zeit, in der der Druck auf Menschen durch schulische Anforderungen, soziale Medien und persönliche Herausforderungen stetig zunimmt, ist es umso wichtiger, präventiv tätig zu werden und gezielte Unterstützung anzubieten.

Neben dem Impulsvortrag von Frau Prof. Dr. Hascher vom Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Bern fand eine angeregte Dialogrunde mit regionalen Expertinnen und Experten aus dem Alb-Donau-Kreis und der Region statt.



Dialogrunde mit Expertinnen und Experten aus der Region

Zu den Beteiligten gehörten:

- Projekt „Stark auch ohne Muckis“ – Ralf Schiffbauer (Bürgerstiftung Laichingen), Andreas Rysavy (Projektleiter), Carmen Aurelio (Lehrerin an der Martin-Schule Laichingen)
- AOK – Susanna Kraus-Janik
- Schulsozialarbeit – Markus Pohl (Oberlin e. V.)
- Irrsinnig menschlich e. V. – Britta Schilhanek
- Mental Health Coaches – Julia Dabrowska, Franziska Goppold



Der „Markt der Möglichkeiten“ wurde von vielen Teilnehmenden intensiv zur Vernetzung und zum Austausch von Ideen genutzt

Einen ausführlichen Rückblick sowie die Präsentation von Frau Prof. Dr. Hascher finden Sie auf der Website des Regionalen Bildungsbüros.



Bildungsforum 2025: „Lernen 4.0 – Wie KI unsere Bildung transformiert“

Das Regionale Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis lädt am 5. November 2025 zum diesjährigen Bildungsforum ein. Alle Teilnehmenden können dabei die faszinierende Welt von „Lernen 4.0“ erkunden und beleuchten, wie Künstliche Intelligenz (KI) die Lern- und Lehrlandschaft revolutioniert.

Unter dem Motto „Lernen 4.0 – Wie KI unsere Bildung transformiert“ erwartet die Teilnehmenden eine anregende Auseinandersetzung mit zukunftsweisenden Ideen, Chancen und den Herausforderungen des technologischen Fortschritts.

Ab 15:00 Uhr beginnt das Bildungsforum mit einem „Markt der Möglichkeiten“, der die Gelegenheit bietet, wertvolle Kontakte zu knüpfen und sich in inspirierenden Gesprächen auszutauschen. Hier haben Interessierte unter anderem die Gelegenheit, die „Mobilen Makerspaces für Bildungseinrichtungen“ vor Ort kennenzulernen.

Ab 16:00 Uhr tauchen die Teilnehmenden dann tiefer in das Thema ein mit fesselnden Einblicken aus Wissenschaft und Praxis, gefolgt von einer anregenden Diskussion. Im Fokus stehen dabei Fragen wie: Was kann KI? Wie wird KI in der Berufsorientierung eingesetzt? Welche Gefahren birgt KI im Hinblick auf Fake News? Wie verbinden wir Berufsbildung und nachhaltige Entwicklung mit KI? Welche Möglichkeiten bietet KI für adaptives Lernen? Und welche rechtlichen Aspekte (Urheberrecht, Datenschutz) sind im Umgang mit KI zu beachten? Auch die Frage nach dem Einsatz von KI bei Prüfungen wird beleuchtet.

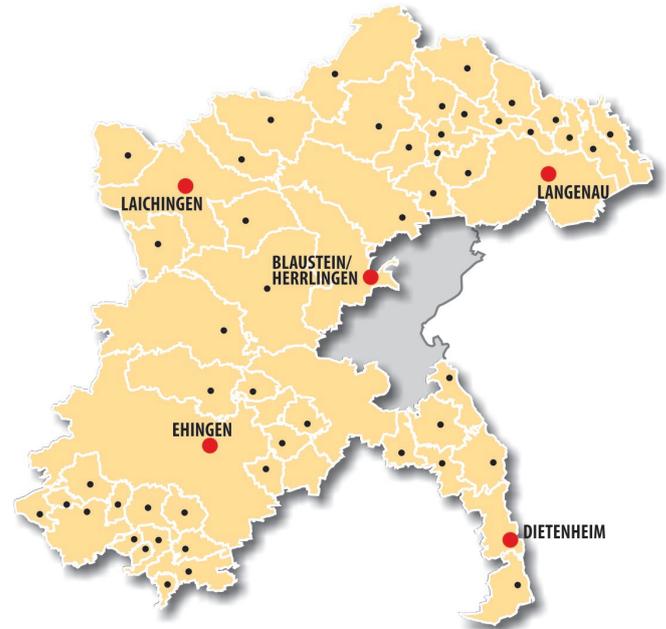
Hector Kinderakademie

Das landesweite Förderprogramm Hector Kinderakademie Baden-Württemberg hat das Ziel, besonders begabte und hochbegabte Grundschul Kinder in ihren Interessen und Talenten zu fördern und ihnen zusätzliche Lernangebote in den MINT-Fächern zu bieten. Die Kurse sollen die Kinder intellektuell und sozial herausfordern, ihre Kompetenzen erweitern und ihre Kreativität anregen.



Als Träger bietet das Landratsamt Alb-Donau-Kreis den hochbegabten Kindern im Landkreis mit fünf Akademiestandorten die Möglichkeit, von diesem einzigartigen Förderprogramm zu profitieren. So können in Langenau, Laichingen, Dietenheim, Ehingen und Blaustein-Herrlingen umfangreiche Kursangebote besucht werden.

Das Kernangebot bilden die Hector Core Courses, die an allen Standorten angeboten werden. Diese Kurse ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Themen und fördern sowohl das Fachwissen als auch die analytischen und kreativen Fähigkeiten der Kinder.



Ergänzend zu den Kursen werden zusätzliche Aktivitäten und Projekte durchgeführt, die auf die Stärkung der persönlichen Entwicklung und der sozialen Kompetenz der Kinder abzielen. Dazu gehörten Exkursionen, Projektarbeiten und künstlerische Angebote.

Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an der Hector Kinderakademie

Schuljahr 2021/22 bis 2024/25

	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24	SJ 24/25
Gesamtanzahl der Kurse	89	102	102	106
Hector Core Kurse	11	13	11	11
Gesamtteilnehmerzahl	718	778	576	485
davon Mädchen	317	355	232	220
Teilnehmende Hector Core Kurse	87	97	84	79
davon Mädchen	42	54	46	35

Tabelle 8: Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an der Hector Kinderakademie Schuljahr 2021/22 bis 2024/25 (Eigene Erhebung und Darstellung)

Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit der Kinderakademie ist die Zusammenarbeit mit den Eltern und Schulen, um durch regelmäßigen Austausch und gezielte Fördermaßnahmen eine unterstützende Lernumgebung zu schaffen. Die einzelnen Akademiestandorte im Alb-Donau-Kreis trugen durch ihr Engagement zur erfolgreichen Umsetzung des Programms bei.

Finanziert wird die Hector Kinderakademie Alb-Donau-Kreis durch die Hector Stiftung II. Wie bereits im vorherigen Schuljahr 2025/2026 stehen 75.000,00 Euro zur Verfügung. Der im September 2025 auslaufende Förderzeitraum der Hector Kinderakademie Alb-Donau-Kreis wurde nach einer Willensbekundung seitens der Landkreisverwaltung um weitere fünf Jahre bis 2030 verlängert.

Fachtag „Das Kind im Mittelpunkt – Guten Ganztag gemeinsam gestalten“

Unter dem Motto „Das Kind im Mittelpunkt – Guten Ganztag gemeinsam gestalten“ lud das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg am 16. Mai 2025 zum Fachtag in die Sparkassenakademie Stuttgart ein.

Ziel der Veranstaltung war es, die Bedeutung der vielfältigen Ganztagsangebote in Baden-Württemberg für Kinder im Grundschulalter hervorzuheben. Diese Angebote schaffen einen Lern- und Lebensraum, der altersgerecht auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen und ihnen vielfältige Lern- und Entwicklungschancen eröffnen sollte. Der Fachtag präsentierte auch das Ergebnis der Arbeit des Runden Tisches Ganztag des Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, der sich intensiv mit den zentralen Fragen auseinandergesetzt hat: Was brauchen Kinder im Ganztag wirklich und wie kann ein guter Ganztag gelingen? Das entstandene Leitbild „Ganztägige Bildung und Betreuung in Baden-Württemberg – Leitbild und Gelingensfaktoren“ wurde auf dem Fachtag vorgestellt und diskutiert. Ergänzend zu einem wissenschaftlichen Impulsvortrag boten Fachforen und Infostände praxisnahe Einblicke und Raum für intensiven Austausch zwischen den Teilnehmenden.

Nachhaltigkeitsstrategie der Kreisverwaltung des Alb-Donau-Kreises

Vielfältige Bildungslandschaft



Operatives Ziel: Die Kreisverwaltung schafft die Voraussetzungen dafür, dass allen Schülerinnen und Schülern in den Grundstufen der SBBZ in Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises ab dem Schuljahr 2026/27 eine Ganztagesbetreuung angeboten werden kann.



Prof. Dr. Markus Sauerwein (TU Dortmund) referiert zum „Aufbruch für einen anderen Ganztag!“

Detaillierte Informationen zum Leitbild und den Gelingensfaktoren sind hier zu finden.



„Miteinander den Tag gestalten“ – Qualifizierung für Betreuungskräfte im Ganztag im Alb-Donau-Kreis

Das Regionale Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis bietet interessierten Kommunen im Landkreis eine praxisorientierte Fortbildung für die Qualifizierung ihrer Betreuungskräfte im Ganztagsbereich an. Die zwölf Module vermitteln grundlegende Kenntnisse, schärfen das Bewusstsein für relevante Themen im Betreuungsalltag und informieren über regionale Netzwerke sowie Unterstützungsangebote. Diese regionale Schulung ist darauf ausgerichtet, die Kompetenzen der Betreuungskräfte zu erweitern und ihnen Werkzeuge für eine erfolgreiche Gestaltung des Betreuungsalltags an die Hand zu geben.

Termine können direkt beim Regionalen Bildungsbüro vereinbart werden.



Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren



interkulturelle elternmentorinnen ulm & alb-donau-kreis

Interkulturelle Elternmentorinnen und Elternmentoren sind wichtige Brückenbauerinnen und Brückenbauer zwischen Schule und Elternhaus. In dieser Rolle übernehmen sie vielfältige Aufgaben: Sie informieren und beraten Eltern in verschiedenen Sprachen über das deutsche Bildungssystem, unterstützen bei Fragen rund um Schule und Kindergarten und begleiten zu Elternabenden sowie Gesprächen mit Lehrerinnen und Lehrern.

Viele von ihnen haben selbst einen Migrationshintergrund und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Integration. Oberstes Ziel ihres Engagements ist es, die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern, indem sie deren Eltern dazu befähigen, eine aktive Rolle in der Bildung und Erziehung ihrer Kinder zu übernehmen.

Durch Schulungen und regelmäßige Treffen werden die Elternmentorinnen und Elternmentoren gezielt auf ihre Aufgaben vorbereitet und darin bestärkt, anderen Eltern als vertrauensvolle Ansprechpersonen zur Seite zu stehen.

Rückblick auf die vergangene Förderperiode

Im Förderzeitraum 2023-2024 wurde das Interkulturelle Elternmentorenprogramm im Alb-Donau-Kreis erfolgreich weitergeführt und ausgebaut. Ziel war es, nach der pandemiebedingten Schwächung der Strukturen wieder eine stabile Basis für die Elternarbeit zu schaffen.

Ein Schwerpunkt lag auf der engen Kooperation mit dem Bildungsbüro der Stadt Ulm und der großen Kreisstadt Ehingen. Durch gemeinsame Schulungen und Veranstaltungen konnte die interkommunale Zusammenarbeit gestärkt und Synergieeffekte genutzt werden. Die Basisschulungen in den Jahren 2023 und 2024 waren mit 13 bzw. zehn Teilnehmenden voll ausgebucht. Viele der neu gewonnenen Mentorinnen und Mentoren sind inzwischen aktiv im Einsatz.

Regelmäßige Informations- und Aufbauworkshops boten Raum für Austausch, stärkten Rollenverständnis und Sicherheit der interkulturellen Elternmentorinnen und -mentoren und machten zugleich deutlich, wie unverzichtbar kontinuierlicher Kontakt und gezielte Qualifizierung sind. Diese Formate – Workshops, fundierte Beratung und thematische Impulse – halten das Ehrenamt attraktiv und sichern langfristig die Qualität der Familienbegleitung.

Das Programm wurde im Förderzeitraum erfolgreich stabilisiert und ausgebaut. Die Reichweite, die Qualität der Schulungen sowie die interkommunale Zusammenarbeit bilden eine starke Grundlage für die Weiterentwicklung im Förderzeitraum 2025-2026.



Die frisch ausgebildeten Elternmentorinnen und Elternmentoren 2025

Die Elternmentorinnen und -mentoren 2025

Dank einer erneuten Förderung durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg kann das Elternmentorinnen- und -mentorenprogramm auch in den Jahren 2025 und 2026 fortgeführt werden. In der neuen Förderperiode werden die bewährten Formate beibehalten und weiter ausgebaut.

Im neuen Förderzeitraum sollen die Erreichbarkeit der Eltern stärker in den Mittelpunkt rücken, etwa durch Informationsangebote vor Ort: wie bisher in Kindergärten und Kindertageseinrichtungen, künftig aber auch in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde eine Kooperation mit dem Internationalen Dolmetscherpool Alb-Donau-Kreis (IDA), den Behördenlotsen des Kreises und dem Bürgerhaus Oberschaffnei in Ehingen initiiert.



Die Bildungsmappe wurde 2020 in der Stadt Konstanz entwickelt. In den Folgejahren hat die Stadt Ulm diese dann übernommen und für ihren Bereich adaptiert. Die Inhalte wurden im Zuge der Umsetzung gezielt an die Bildungsstruktur des Alb-Donau-Kreises angepasst und in das bestehende Bildungs- und Beratungsportal (BiBA) integriert. Die digitale Bildungsmappe bietet umfassende Informationen zu Bildungswegen von der frühkindlichen Bildung bis hin zu beruflichen und akademischen Abschlüssen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Barrierefreiheit der Inhalte: Die Texte sind in einfacher, gut verständlicher Sprache verfasst. Zusätzlich unterstützen Piktogramme und mehrsprachige Übersetzungen den Zugang für eine möglichst breite Zielgruppe. Auf diese Weise können sich Eltern und Erziehungsberechtigte zuverlässig über Schularten, Einschulung, Übergänge, Förderangebote, Ganztagsbetreuung sowie Anschlussmöglichkeiten nach der Schule informieren.

„ADK macht Schule“ ergänzt das bestehende Online-Angebot des Landkreises und ist eng mit weiteren digitalen Bausteinen wie dem Bildungsatlas, dem Beratungsatlas und dem Schulnavi verknüpft. Das Angebot leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildungsinformation im Landkreis und unterstützt die Zielsetzung, Bildungszugänge transparent, verständlich und chancengerecht zu gestalten.

ADK macht Schule – Digitale Bildungsmappe für Familien im Alb-Donau-Kreis



Im Rahmen des Förderzeitraums 2023-2024 konnte das Projekt „ADK macht Schule“ als Teilprojekt des Elternmentorinnen- und Elternmentorenprogramms erfolgreich umgesetzt werden. Ziel der digitalen Bildungsmappe ist es, Eltern – insbesondere Familien mit Zuwanderungsgeschichte – einen niedrigschwelligen und systematischen Zugang zu Informationen rund um das Bildungssystem im Alb-Donau-Kreis zu ermöglichen.

Weitere Informationen sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden Sie auf der Homepage des Regionalen Bildungsbüros.



Bundesweiter Vorlesetag 2024: Vorlesen schafft Zukunft!

Am 15. November 2024 fand der „Bundesweite Vorlesetag“ unter dem Motto „Vorlesen schafft Zukunft!“ bereits zum 21. Mal statt. Ein Tag, der einmal mehr verdeutlichte, dass die Bedeutung des Vorlesens weit über die reine Wissensvermittlung hinausgeht. Durch das Vorlesen lernen die Kinder nicht nur leichter lesen, sondern erwerben Grundfähigkeiten, die sie ihr gesamtes (Bildungs-)Leben begleiten werden:



Lara Hornung liest den Schülerinnen und Schülern aus Martin Baltscheids Buch „Ich bin für mich!“ vor

Vorlesen stärkt das Einfühlungsvermögen, indem es Kinder in die Gefühlswelten anderer Charaktere eintauchen lässt. Es öffnet Türen zu anderen Lebenswelten, weckt Neugier und regt dazu an, über den eigenen Horizont hinauszublicken. Des Weiteren beflügelt das Vorlesen die Fantasie, entführt in fantastische Welten und lässt die Kinder zu kreativen Denkern von morgen werden. Nicht zuletzt fördert es den sozialen Umgang miteinander, indem es Gesprächsanlässe schafft und das Miteinander in den Mittelpunkt rückt. So wird der Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft und ein verständnisvolles Miteinander gelegt.

Auch das Regionale Bildungsbüro beteiligte sich wieder aktiv an dieser Aktion. So besuchten zwei Vertreterinnen die kreiseigenen Sonderpädagogischen Bildung- und Beratungszentren, die Martin-Schule Laichingen und die Schmiechtalschule Ehingen, um die Freude am Lesen zu teilen.

Vorgelesen wurde zum einen aus dem Kinderbuch „Heute bestimme ich die Welt!“ von Trygve Skaug und Ella Oksstad, welches die Kinder in eine Geschichte eintauchen ließ, die Mut macht, die eigene Stimme zu erheben und die Welt aktiv mitzugestalten.

Zum anderen wurde die Geschichte „Ich bin für mich!“ von Martin Baltscheit vorgestellt, welche die Kinder ermutigt, zu sich selbst zu stehen, ihre eigenen Stärken zu erkennen und selbstbewusst ihren Weg zu gehen.

Der Tag war abermals ein voller Erfolg und hat gezeigt, dass Vorlesen ein wertvolles Geschenk ist, das den Kindern nicht nur Freude bereitet, sondern sie auch auf ihrem Weg in eine erfolgreiche und erfüllte Zukunft begleitet.

Die Bildungsmaterialien des Regionalen Bildungsbüros

Das Regionale Bildungsbüro bietet kostenfrei zum Verleih eine vielfältige Auswahl an verschiedenen Bildungsmaterialien an. Mit einfachen Texten und spielerischen Elementen richten sich einige Materialien an die Bedürfnisse und das Verständnis von jüngeren Kindern im Grundschulalter, während andere Angebote komplexere Themen für ältere Jugendliche und junge Erwachsene behandeln. Sowohl im schulischen Kontext, beispielsweise im Unterricht oder an Projekttagen, als auch im außerschulischen Bereich, etwa in Jugendgruppen oder Ferienfreizeiten, können die Materialien gewinnbringend eingesetzt werden.

Neben der Förderung fundierter fachlicher Kompetenzen mit Blick auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) legen die Materialien besonderen Wert auf die Förderung sozialer Kompetenzen. Durch interaktive Übungen und Gruppenarbeiten werden Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Empathie der Teilnehmenden gestärkt. Darüber hinaus werden personale Kompetenzen wie Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Reflexionsfähigkeit gefördert, um zu einem verantwortungsvollen Handeln zu befähigen. Die Materialien unterstützen zudem den Erwerb methodischer Kompetenzen, indem sie beispielsweise zur Recherche anregen und die Fähigkeit zur Analyse und Präsentation von Ergebnissen fördern. Auf diese Weise wird kritisches Denken angeregt und die Fähigkeit zur kreativen Problemlösung gefördert.



Alle Bildungsmaterialien können **kostenlos** ausgeliehen werden:
bildungsregion@alb-donau-kreis.de



Schule unter der Lupe – zu Besuch an der Valckenburgschule Ulm

In der Rubrik „Schule unter der Lupe“ möchte das Regionale Bildungsbüro den Leserinnen und Lesern einen Einblick in die Schullandschaft des Alb-Donau-Kreises geben. Jedes Jahr wird eine Schule befragt und dabei Besonderheiten, Bildungsgänge und Charakteristika der Schule beleuchtet.

Dieses Jahr stellt sich Herr Rometsch, Schulleiter der Valckenburgschule Ulm, unseren Fragen.

■ Regionales Bildungsbüro:

Herr Rometsch, möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern einen kurzen Überblick über die Valckenburgschule geben? Welche Fachrichtungen und Profile bietet die Valckenburgschule an?

Hannes Rometsch:

Die Valckenburgschule in Ulm ist eine der großen beruflichen Schulen in Baden-Württemberg mit rund 1.400 Schülerinnen und Schülern. Wir verstehen uns als moderne Bildungseinrichtung mit einem Schwerpunkt auf vollzeitschulische Bildungsgänge. Unser Angebot reicht von der Berufsschule über die Berufsfachschule und das Berufskolleg bis hin zum beruflichen Gymnasium. Ziel ist es, junge Menschen sowohl auf eine qualifizierte Berufsausbildung als auch auf ein Studium vorzubereiten – praxisnah, zukunftsorientiert und immer mit Blick auf die Anforderungen der Arbeitswelt.

Unsere Bildungsgänge sind in verschiedenen Berufsfeldern organisiert: Biologie, Gesundheit, Ernährung und Gastronomie, Chemie, Pädagogik und Psychologie, Pflege sowie Landwirtschaft. Diese Fachrichtungen spiegeln sich in den verschiedenen Schularten wider. In der Berufsschule bilden wir unter anderem in den Bereichen Pflege und Landwirtschaft aus. In der Berufsfachschule und im Berufskolleg bieten wir vertiefte berufliche Grundbildungen an. Das berufliche Gymnasium umfasst die Profile Biotechnologie, Ernährungswissenschaft, Sozialwissenschaft und Gesundheit – damit sprechen wir leistungsstarke Jugendliche an, die ein Abitur mit beruflicher Orientierung anstreben.

■ Regionales Bildungsbüro:

Sie sind seit diesem Schuljahr Schulleiter der Valckenburgschule. Was hat Sie motiviert, Schulleiter zu werden?



Valckenburgschule Ulm
Berufliches Bildungszentrum

Hannes Rometsch:

Was mich motiviert hat, Schulleiter zu werden, ist vor allem der Wunsch, Schule aktiv mitzugestalten. Mir ist es wichtig, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen gutes Lernen und Lehren möglich ist. Die Nähe zur Jugend empfinde ich dabei als große Bereicherung – sie fordert, aber sie hält auch wach und bringt frische Perspektiven. In den vergangenen Jahren habe ich zudem ein gewisses Geschick für Schulorganisation entwickelt. Die Kombination aus pädagogischer Arbeit und organisatorischer Verantwortung reizt mich – beides zusammen ermöglicht es, eine Bildungseinrichtung wirklich weiterzubringen.

■ Regionales Bildungsbüro:

Welche Werte und Leitlinien sind an der Valckenburgschule spürbar?

Hannes Rometsch:

An der Valckenburgschule ist ein respektvoller Umgang miteinander fest verankert. Wir erleben täglich, dass hier ein feines Gespür für die Empfindungen und Bedürfnisse der vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten vorhanden ist, die unsere Schulgemeinschaft ausmachen. Diese Vielfalt hat bei uns Tradition – sie wird bewusst gelebt und geschätzt. Viele empfinden die Schule nicht nur als Lernort, sondern als Lebensraum, in dem man sich angenommen fühlt und gemeinsam wächst. Dieses Miteinander prägt unsere Kultur und unser tägliches Handeln.

■ Regionales Bildungsbüro:

Inzwischen ist die Valckenburgschule Vollmitglied des BNE-Schulnetzwerks Baden-Württemberg. Können Sie uns kurz erklären, wie das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulalltag umgesetzt wird?

Schule unter der Lupe – zu Besuch an der Valckenburgschule Ulm

**Nachhaltigkeitsstrategie der
Kreisverwaltung des Alb-Donau-Kreises**

Vielfältige Bildungslandschaft



Operatives Ziel: Die in den Schulen in Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises angebotenen Bildungsgänge werden bis 2030 gehalten und nach Bedarf ausgebaut.

Hannes Rometsch:

Ein engagiertes BNE-Team sorgt dafür, dass der BNE-Gedanke im täglichen Schulleben sichtbar und spürbar ist – sei es im Unterricht, in Projekten oder in der Schulentwicklung. In diesem Schuljahr liegt der besondere Schwerpunkt auf unseren BNE-Projekttagen am Schuljahresende. Dabei gestalten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrkräften Projekttage, die sich jeweils einem der 17 Nachhaltigkeitsziele widmen. So wird Nachhaltigkeit nicht nur theoretisch behandelt, sondern ganz konkret erfahrbar gemacht.

■ Regionales Bildungsbüro:

Neben der Bearbeitung von BNE-Themen im Schulkontext ist die fortschreitende Digitalisierung ein großes Aufgabefeld mit entsprechend großer Ressourcenbindung. Wie ist Ihre Schule digital aufgestellt?

Hannes Rometsch:

Im Bereich der Digitalisierung ist die Valckenburgschule sehr gut aufgestellt. Wir verfügen über ein engagiertes und hochkompetentes Netzwerkteam, das in dieser Form sicher nicht oft an Schulen zu finden ist. Viele Herausforderungen der Digitalisierung konnten wir mit eigenen Lösungen und eigens entwickelter Software bewältigen – das verschafft uns ein hohes Maß an Unabhängigkeit und Flexibilität. Auch pädagogisch sind unsere Lehrkräfte gut geschult: Sie werden kontinuierlich begleitet und weiterqualifiziert. So stand etwa unser pädagogischer Tag ganz im Zeichen digitaler Bildung, mit praxisnahen Workshops zu Themen wie Moodle, iPad-Einsatz im Unterricht und dem pädagogischen Umgang mit Künstlicher Intelligenz.



Blick auf die Valckenburgschule Ulm

Nachhaltigkeitsstrategie der Kreisverwaltung des Alb-Donau-Kreises**Vielfältige Bildungslandschaft**

Operatives Ziel: Der Alb-Donau-Kreis investiert mehr in seine Schulen als der Wertverlust des Anlagevermögens durch Abschreibung im Durchschnitt der letzten zehn Jahre beträgt.



Die Aula der Valckenburgschule Ulm

Beim Thema Digitalisierung werden wir zudem vorbildlich vom Schulträger, dem Landratsamt, unterstützt – sowohl in technischer als auch in finanzieller Hinsicht. Dennoch ist dieses hohe digitale Niveau mit einem enormen Ressourceneinsatz verbunden, insbesondere was Arbeitszeit und langfristige Finanzierung betrifft. Digitalisierung ist kein abgeschlossener Prozess, sondern eine ständige Weiterentwicklung, die dauerhaft abgesichert werden muss.

■ **Regionales Bildungsbüro:**

Welche Herausforderungen sehen Sie in den kommenden Jahren für berufliche Schulen?

Hannes Rometsch:

In den kommenden Jahren werden berufliche Schulen vor mehreren großen Herausforderungen stehen. Zum einen verändert sich die Schülerschaft stark – sie wird zunehmend heterogener, was Herkunft, Bildungsvoraussetzungen, Interessen und Zukunftsperspektiven betrifft. Darauf müssen wir pädagogisch flexibel und mit viel Einfühlungsvermögen reagieren.

Zum anderen zeichnet sich ein erheblicher Lehrkräftemangel ab. Damit verbunden ist die Aufgabe, mit den vorhandenen Kolleginnen und Kollegen sorgsam und wertschätzend umzugehen – ihre Belastungen im Blick zu behalten und gleichzeitig Strukturen zu schaffen, die den Lehrerberuf attraktiv machen. Nur so wird es gelingen, engagierte neue Lehrkräfte für den beruflichen Schuldienst zu gewinnen. Diese Balance zwischen Fürsorge, Arbeitsfähigkeit und Zukunftssicherung wird eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre sein.

■ **Regionales Bildungsbüro:**

Herr Rometsch, was schätzen Sie besonders an Ihrer Arbeit?

Hannes Rometsch:

Was Langeweile ist, habe ich ehrlich gesagt vergessen – kein Tag ist wie der andere, und selten verläuft etwas genau nach Plan. Aber genau das macht die Arbeit für mich so spannend. Der schönste Lohn ist es jeden Tag zu sehen, wie in dieser Schule – in wirklich traumhafter Lage – über 1.000 Schülerinnen und Schüler von rund 140 Lehrkräften unterrichtet werden. Und das meist mit guter Stimmung. Zu erleben, wie viel hier bewegt wird und wie lebendig Schule sein kann, ist etwas ganz Besonderes.

■ **Regionales Bildungsbüro:**

Wir bedanken uns sehr herzlich für das freundliche Gespräch.

Das Gespräch fand am 1. Juli 2025 statt.

„Angeklopft und nachgefragt“ – das Regionale Bildungsbüro zu Gast in Obermarchtal

Die Rubrik „Angeklopft und nachgefragt“ gibt Einblick in die Kommunen des Alb-Donau-Kreises. Sie beleuchtet bildungspolitische Herausforderungen, Bildungsthemen und aktuelle Trends im Gespräch mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern.

Eine Mitarbeiterin des Regionalen Bildungsbüros war am 25. Juni 2025 zu Gast in der Gemeinde Obermarchtal bei Herrn Bürgermeister Martin Krämer.

■ Regionales Bildungsbüro:

Sie stammen ursprünglich aus Nordrhein-Westfalen. Was hat Sie dazu bewogen, sich hier in Obermarchtal als Bürgermeister zu bewerben und was schätzen Sie besonders an der Gemeinde und den dazugehörigen Ortsteilen?

Martin Krämer:

Wir haben oft Urlaub in der Region gemacht, und mir war klar: Hier werde ich mich für das Amt bewerben. Seit über sieben Jahren bin ich Bürgermeister. Gestalten gelingt nur gemeinsam mit dem Gemeinde- und Ortschaftsrat, Verwaltung, Vereinen, Ehrenamtlichen und der Bürgerschaft.

Nur wenn alle an einem Strang ziehen, kann man so viele Projekte realisieren wie in den vergangenen Jahren. Das Amt des Bürgermeisters, kann man sagen, ist fordernd – aber es gibt auch unheimlich viel zurück.

Die Infrastruktur der Gemeinde ist für ihre Größe außergewöhnlich. Wir wollen sie stärken und ausbauen. Der Ortskern muss lebendig bleiben, und die fünf Teilorte sind ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtgemeinde und werden gleichberechtigt unterstützt. Das war und ist mir von Anfang an wichtig. Viele Obermarchtaler engagieren sich in Vereinen, das macht das Leben in der Gemeinde aus. Was ich besonders finde: Für Mädchen ist hier von der Kleinkindbetreuung bis zum Abitur alles möglich.

■ Regionales Bildungsbüro:

Das diesjährige Bildungsforum der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis widmet sich dem Thema „Lernen 4.0: Wie KI unsere Bildung transformiert“. Welche konkreten Veränderungen – sowohl in positiver als auch in potenziell herausfordernder Hinsicht – nehmen Sie in Bezug auf den Einsatz



Bürgermeister Martin Krämer

von KI in der Gemeindeverwaltung und den Bildungseinrichtungen der Gemeinde wahr?

Martin Krämer:

KI ist in aller Munde, man kommt an dem Thema nicht vorbei und sollte das auch nicht. In der Verwaltung und im Gewerbe bieten sich dadurch viele Chancen und Erleichterungen. Gerade in der Verwaltung – und hier spreche ich als Kreisrat – zum Beispiel im Landratsamt, gibt es viele Prozesse, die automatisiert werden könnten. Das entlastet Fachkräfte und beschleunigt Abläufe.

Ich habe zum Thema KI im Oktober 2024 eine Veranstaltung für die Gewerbetreibenden in meinem Ort und der näheren Umgebung angeboten. Diese fand großen Zuspruch, was mich sehr gefreut hat und die Relevanz einer solchen Veranstaltung unterstrichen hat. Ich selbst nutze KI und prüfe aktuell, über Schulungen und Arbeitsanweisungen, wie ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Einsatz von KI näherbringen kann. Außerdem stehe ich mit Expertinnen und Experten im Austausch, um zu prüfen, welches Potenzial KI auch in kleineren Kommunen wie unserer bietet.

Im Bildungsbereich eröffnet KI großes Potenzial für individualisiertes Lernen: Lernplattformen analysieren Stärken und Schwächen und passen Aufgaben automatisch an. Zugleich gilt: KI ersetzt den direkten pädagogischen Kontakt nicht und soll es auch nicht. Benachteiligungen drohen, wenn Ausstattung fehlt.

„Angeklopft und nachgefragt“ – das Regionale Bildungsbüro zu Gast in Obermarchtal

Unterm Strich ist klar: KI ist kein Zukunftsthema mehr – sie ist da. Entscheidend ist, ein bewusster und kritisch begleiteter Einsatz, statt blind zu vertrauen oder zu verteufeln.

■ Regionales Bildungsbüro:

Durch den DigitalPakt Schule wurde die Digitalisierung der Schulen vorangetrieben. Wie bewerten Sie den Erfolg im Hinblick auf die Schulträgerschaft Obermarchtals und wie plant die Gemeinde die Digitalisierung der Schule nach jetzigem Auslaufen des DigitalPakts nachhaltig weiter auszubauen?

Martin Krämer:

Den „DigitalPakt Schule“ und damit die Möglichkeit, eine digitale Infrastruktur an der Sixtus-Bachmann-Grundschule Obermarchtal zu schaffen, haben wir natürlich dankbar angenommen. Die Grundschule arbeitet mit einer modernen schulischen Netzwerklösung, verfügt über einen eigenen Server und ist ausgestattet mit digitalen Tafeln und Laptops. Der weitere Ausbau erfolgt schrittweise und nachhaltig. Ziel ist Basiskompetenzen und digitale Kompetenzen zu erweitern, um Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der Digitalisierung vorzubereiten.

Wenn Corona etwas Gutes hatte, dann war es, dass die Digitalisierung an Schulen und im Homeoffice vorangetrieben wurde.

■ Regionales Bildungsbüro:

Die Sixtus-Bachmann-Grundschule Obermarchtal steht in kommunaler Trägerschaft. Können Sie diese kurz vorstellen?

Martin Krämer:

Die Sixtus-Bachmann-Grundschule Obermarchtal steht in kommunaler Trägerschaft der Gemeinde Obermarchtal und untersteht dem Staatlichen Schulamt Biberach.

Sie wurde nach dem Komponisten und Prämonstratenser Pater Sixtus Bachmann (1754–1825) benannt. Der Schulbezirk umfasst Obermarchtal und seine Teilorte, wie auch die Gemeinden Rechtenstein und Emeringen. Die einzügige Grundschule ist Teil eines dörflich geprägten Bildungs- und Lebensumfelds, das eng mit der Geschichte, Kultur und Natur der Region verbunden ist.

Sie ist lokal stark verankert, mit einer offenen, kindgerechten Atmosphäre, ein Ort, an dem man gerne lernt und lebt. Aktuell besuchen 70 Schülerinnen und Schüler die naturnah gelegene Schule mit großzügigem Pausenhof und vielen Bewegungsmöglichkeiten. Neben dem regulären Unterricht mit verlässlichen Zeiten gibt es an der Schule ein kommunales Betreuungsangebot, das sich durch Flexibilität auszeichnet. Lehrkräfte wie auch das Betreuungsteam engagieren sich über das übliche Maß hinaus. Über das „Kultur macht stark“-Programm haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einem musikalischen Bildungsangebot teilzunehmen. Im Rahmen der Kooperation „Schule-Verein“ finden zudem regelmäßig Projekte und Veranstaltungen statt.

Der Leitsatz „Das Miteinander leben“ bildet die Grundlage für die Entwicklung einer Schulkultur der Wertschätzung, Verbundenheit und Vielfalt. Über ein pädagogisches Konzept, das ein Präventionsprogramm beinhaltet, wird die Förderung sozial-emotionaler Kernkompetenzen geschult und vorangetrieben.

■ Regionales Bildungsbüro:

Neben der kommunalen Grundschule befindet sich außerdem die Franz-von-Sales-Mädchenrealschule mit dazugehörigem Aufbaugymnasium in Obermarchtal, deren Träger die Stiftung Katholische Freie Schule ist. Wie wird diese Schulgemeinschaft in das Gemeindeleben integriert und bestehen Kooperationen?

Martin Krämer:

Ohne die einzige architektonisch in sich geschlossene, vollendete und vollständig erhaltene barocke Klosteranlage Oberschwabens wäre Obermarchtal nicht das, was es heute ist.

Die Mädchen können hier von der Kleinkindbetreuung bis zum Abitur alles an einem Ort durchlaufen. Rund 570 Schülerinnen und Schüler besuchen jeden Tag Obermarchtal. Sie beleben den Ort und nutzen zugleich die Infrastruktur – sehr zur Freude unserer Gewerbetreibenden. Synergien spielen dabei eine wichtige Rolle.

Die Grundschule Obermarchtal und die Franz-von-Sales-Schule kooperieren regelmäßig. Das Aufbaugymnasium unterstützt den Sepp-Herberger-Tag. Aktuell bereiten die Schülerinnen des Sport-schwerpunkts einen Workshop vor, den sie Anfang Juli mit der Grundschule durchführen.

„Angeklöpft und nachgefragt“ – das Regionale Bildungsbüro zu Gast in Obermarchtal



Die Klosteranlage Obermarchtal, die die Franz-von-Sales-Schule beherbergt

Mir ist es als Bürgermeister wichtig, zur Franz-von-Sales-Mädchenrealschule, dem dazugehörigen Aufbaugymnasium und zur Kirchlichen Akademie der Lehrerfortbildung ein gutes Miteinander zu pflegen. Kurze Wege bei Anfragen sowie Unterstützung bei administrativen Angelegenheiten, etwa bei Festen, sind dafür beispielhaft.

Um die Verbundenheit noch stärker zum Ausdruck zu bringen, bin ich zweiter Vorsitzender des örtlichen Stiftungsbeirats der Franz-von-Sales-Schule „Stiftung Katholische Freie Schule“, Vertreter der Katholischen Freien Mädchenschule Obermarchtal und aktuell Kandidat für den Stiftungsrat.

Und als Papa bin ich stolz darauf, dass meine Tochter die Franz-von-Sales-Mädchenrealschule besucht.

■ Regionales Bildungsbüro:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geht über die reine Wissensvermittlung hinaus und zielt darauf ab, Lernende zu befähigen, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Welche Rolle spielt BNE in der Gemeinde Obermarchtal?

Martin Krämer:

BNE ist ein Konzept, das Menschen dazu befähigen soll, zukunftsfähig zu denken und zu handeln.

Mir ist es wichtig, die Bürgerschaft immer wieder in Prozesse für eine nachhaltige Zukunft einzubinden, da die Entscheidungen die eigene Zukunft direkt betreffen. Als Beispiel sei hier das „Friedhofskonzept 2050“ genannt. Die nachhaltige, ressourcenschonende

Entwicklung in der Gemeinde zeigt sich zum Beispiel am Angebot der Mitfahrerbörse, des Carsharings oder des ADK-Flex-Busses vom Alb-Donau-Kreis. Des Weiteren schreitet die Innerortsverdichtung voran, und aktuell produziert die Gesamtgemeinde Obermarchtal über 200% des eigenen Strombedarfs aus erneuerbarer Energie. Weitere Projekte wie Photovoltaik auf Dachflächen gemeindeeigener Gebäude entwickeln sich ebenfalls positiv. Zudem wurde ein Kriterienkatalog für Freiflächen-Photovoltaik erarbeitet. Statt nur über den Klimawandel zu sprechen, gestalten wir aktiv. Des Weiteren wird dies z. B. durch den Marchtaler Plan in der Mädchenrealschule in Obermarchtal schon lange umgesetzt. Der Marchtaler Plan ist ein pädagogisches Konzept für katholische Schulen, das aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart stammt. Ziel ist eine ganzheitliche Bildung, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Persönlichkeit, Werte, soziale Verantwortung und Gerechtigkeit fördert. Es geht darum, Wissen, Werte und Kompetenzen zu vermitteln, die notwendig sind, um ökologische, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen – im Alltag, im Beruf und in der Politik.

■ Regionales Bildungsbüro:

Ab dem Schuljahr 2026/2027, mit Klassenstufe eins beginnend, hat jedes Grundschulkind einen Anspruch auf ganztägige Betreuung. Acht Stunden an allen fünf Werktagen der Woche umfasst der Rechtsanspruch. Gibt es bereits konkrete Maßnahmen, die seitens Ihrer Kommune geplant sind?

Martin Krämer:

Seit Bekanntgabe des Rechtsanspruchs beschäftigen wir uns intensiv mit diesem Thema. Problematisch ist, wie diese Beschlüsse zustande kamen und welche Folgen sie für umsetzenden Städte und Kommunen haben; etwa bei der Personalgewinnung und Finanzierung der laufenden Kosten.

Hier greift das Konnexitätsprinzip: Wer Aufgaben überträgt, muss die Finanzierung sichern. Es darf keine neuen Rechtsansprüche geben, ohne die Mittel verbindlich zu regeln. Kommunen dürfen nicht auf den Kosten sitzen bleiben. Hier muss ich mich klar positionieren und erwarte bei der Schaffung neuer Rechtsansprüche eine andere Vorgehensweise. Vor einem Beschluss braucht es Gespräche mit den betroffenen Kommunen. Die Leitfrage lautet: „Was genau bedeutet der Rechtsanspruch für euch, und welche konkreten Folgen und Auswirkungen hat das?“

„Angeklopft und nachgefragt“ – das Regionale Bildungsbüro zu Gast in Obermarchtal

Für den Ausbau an der Grundschule (Mensa, zusätzliche Räume, Sanitäranlagen usw.) haben wir eine Förderung von rund 1.900.000,00 Euro beantragt. Wir stimmen uns mit Gemeinderat, Schulleitung, Lehrkräften und den Elternvertretern ab. Die Kosten befinden sich derzeit in der Feinplanung, der Förderbescheid steht noch aus. Die Fristen wurden verlängert (Bund bis 2027, Land bis 2029), der Rechtsanspruch ab 2026 bleibt jedoch bestehen. Sie sehen: kein einfaches Thema.

■ Regionales Bildungsbüro:

Im Zuge der vergangenen Kommunalwahl 2024 sind Sie erstmalig in den Kreistag des Alb-Donau-Kreises gewählt worden. Was waren die Beweggründe Ihrer Kandidatur, und wie sehen Sie Ihre neue Rolle im Kreistag?

Martin Krämer:

Ich habe das erste Mal für den Kreistag kandidiert. Mein Ziel war es, für Obermarchtal und für die Verwaltungsgemeinschaft Munderkingen in den Kreistag einzuziehen, um die Geschicke unserer Region ein Stück weit mitgestalten zu können. Mir war wichtig, dass unsere Region dort eine starke Stimme hat. In meiner neuen Rolle will ich genau diese Verbindung zwischen kommunaler Praxis und Kreispolitik stärken und dafür sorgen, dass die Anliegen der Menschen vor Ort nicht untergehen. Ich freue mich, im Kreistag mitwirken zu können – ein Privileg, den Alb-Donau-Kreis vertreten zu dürfen. Eine herausfordernde Aufgabe in nicht einfachen Zeiten.

Der Kreis verzeichnet zum dritten Mal in Folge ein Defizit, da die Kosten für gesetzliche Pflichtaufgaben stark gestiegen sind.

Wir im Kreistag haben uns daher bewusst vorgenommen, dieses Defizit auszugleichen. Keine einfache, aber notwendige Aufgabe, denn dort, wo gespart werden muss – also bei den freiwilligen Aufgaben und Leistungen –, tut es weh. Mir ist auch bewusst, dass das nicht immer auf Verständnis stößt. Aber am Ende des Tages sind es Themen, die angegangen werden müssen. Denn was wir uns als Kommunen oder Städte nicht leisten können, ist, dass die Kreislage um drei, vier oder gar fünf Prozent steigt. Das würde nämlich bedeuten, dass wir Mehreinnahmen durch erhebliche Gebühren-

erhöhungen erzielen müssten, und damit wären wir wieder beim Konnexitätsprinzip. „Wir dürfen auch wieder mehr Verantwortung für uns selbst übernehmen.“

Das Ziel ist, mit Maß und Mitte durch unruhige Zeiten zu steuern. Eine fordernde, spannende und verantwortungsvolle Aufgabe, der ich mich gerne für unsere Region stelle.

■ Regionales Bildungsbüro:

Bitte beschreiben Sie die Gemeinde Obermarchtal mit drei Hashtags.

Martin Krämer:

#tradition
#zukunftsorientiert
#oifachschee

■ Regionales Bildungsbüro:

Wir bedanken uns sehr herzlich für das freundliche Gespräch.

Das Gespräch fand am 25. Juni 2025 statt.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Regionales Bildungsbüro Alb-Donau-Kreis © 2025
Zusammengestellt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
des Regionalen Bildungsbüros mit Unterstützung von
Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern

Interview Kommune:

Bürgermeister Martin Krämer, Obermarchtal
Amelie Rathgeb, Regionales Bildungsbüro

Interview Schule:

Hannes Rometsch, Valckenburgschule Ulm
Lara Hornung, Regionales Bildungsbüro

Satz, Bildbearbeitung:

Daniel Best, Regionales Bildungsbüro

Fotos:

Regionales Bildungsbüro (soweit nicht anders angegeben)

